

FILMJAHR

LEXIKON DES INTERNATIONALEN FILMS

2022 | 2023

ALLES DRIN FÜR
SERIENJUNKIES
UND FILMFANS

SCHÜREN

FILM
DIENST

FILMJAHR 2022 | 2023





Jude Hill (rechts) in BELFAST (© Universal Pictures International Germany GmbH)

FILMJAHR 2022 | 2023

LEXIKON DES INTERNATIONALEN FILMS

CHRONIK • ANALYSEN • BERICHTE

Redaktion

Jörg Gerle, Felicitas Kleiner, Josef Lederle, Marius Nobach

Herausgegeben von filmdienst.de

und der Katholischen Filmkommission für Deutschland

SCHÜREN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Lexikon des Internationalen Films

Begründet von Klaus Brüne (1920–2003)

Alle Texte des

Lexikon des Internationalen Films. Filmjahr 2022|2023

füßen auf Veröffentlichungen des Portals filmdienst.de

Das Portal für Kino und Filmkultur ist der Nachfolger des Magazins FILMDIENST.



Mit dem Zugangscode lässt sich das FILMDIENST-Plus-Archiv (Filmkritiken und Texte seit 1991) für ein Jahr freischalten. Der Code ist gültig bis zum 31.12.2023. Zur kostenfreien Freischaltung ist die Registrierung auf filmdienst.de notwendig. Nach der Registrierung kann der Freischaltcode beim Bezahlprozess unter «Promo-Code» eingegeben werden. Wird der Zugang nicht bis spätestens 24 Stunden vor Ende des kostenfreien Zeitraums gekündigt, verlängert sich dieser automatisch und kostet dann 24,90 EUR. Über den QR-Code gelangt man auf die FILMDIENST-Plus Seite und zur Registrierung. Das geht auch unter www.filmdienst.de/filmdienst-plus. Das Passwort lautet: **Lexikon2022**.

Abbildungsnachweise

Alamode (25) • Alpenrepublik (28 oben) • Arsenal Filmverleih (38) • Atlas (23 unten) • BR / Tellux Film (13 oben) • Chaz Productions / Caroles Bethuel (23 oben) • Columbia TriStar (33 unten) • Croco Film (34) • DCM Cabel News Network (21) • DEFA-Stiftung / André Wagenzik (31) • Deutsche Filmakademie/Florian Liedel (19) • eksystent distribution (15) • eksystent distribution / Nadim Cheikhrouha (14) • El Deseo / Studiocanal (18) • Europäischer Kinotag (36 unten) • European Film Academy (35) • Filmfestival Cannes (21 unten) • Filmfestival Locarno (28 unten) • Filmfestspiele Berlin (14) • Filmfestspiele Venedig (29 unten) • Kairos (11) • KGP Filmproduktion (12 unten) • Koch Films (24) • Majestic / Christine Schroeder (29 oben) • Pandora / Andreas Hoefer (20) • Pandora Film/23/5 (36 oben) • Piff! Medien (22) • Rapid Eye Movies (30) • Studiocanal / Laurent Champoussin (12 oben) • UPI (39) • Warner Bros (27) • Weltkino / Amin Jafari (13 unten) • Weltkino / Focus Features (17) • Weltkino (33 oben). Die übrigen Rechteinhaber sind in den Bildunterschriften angegeben. Die Rechte der Cover bei den «Silberlingen» liegen bei den im Cast angegebenen Verleihfirmen. Sollten trotz aller Bemühungen, die aktuellen Copyright-Inhaber herauszufinden, andere Personen und Firmen zu diesem Kreis gehören, werden sie gebeten, sich beim Verlag zu melden, damit sie in künftigen Auflagen des Buches berücksichtigt werden können.

Originalausgabe

Schüren Verlag GmbH

Universitätsstraße 55 | D-35037 Marburg

www.schueren-verlag.de

© Schüren Verlag 2023

Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung: Erik Schüßler

Korrektur: Thomas Schweer

Umschlaggestaltung: Wolfgang Diemer, Frechen

Umschlagfoto vorne: Filmstill aus DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT von Joachim Trier (Plaion Pictures; Kinostart: 2.6.2022; auf DVD/BD bei Plaion Pictures erhältlich)

Foto Buchrücken: NIGHTMARE ALLEY (Walt Disney; Kinostart: 20.1.2022; auf DVD/BD bei Twentieth Century Fox erhältlich)

Umschlagfoto hinten: THE NORTHMAN (UPI; Kinostart: 21.2.2022; auf DVD/BD bei Universal erhältlich)

Datenbankkonzeption: TriniDat Software-Entwicklung

ISSN 2191-317X

ISBN Print 978-3-7410-0436-0

ISBN ebook 978-3-7410-0192-5

8 Vorwort des Herausgebers

1 Viel zurück oder doch wohin?

9 Das (Film-)Jahr 2022. Mehr als eine Zeitenwende

2 Die 20 besten Kinofilme des Jahres 2022

41 LICORICE PIZZA

43 DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT

45 EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE

46 NOPE

48 THE CARD COUNTER

49 COME ON, COME ON

51 WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?

52 PETITE MAMAN

54 CORSAGE

56 THE BATMAN

57 TRIANGLE OF SADNESS

59 VORTEX

61 BONES AND ALL

63 MEMORIA

65 BELLE

66 INU-OH

68 CRIMES OF THE FUTURE

69 GUILLERMO DEL TOROS PINOCCHIO

71 EO

72 AMBULANCE

3 15 bemerkenswerte Serien 2022

74 STATION ELEVEN

75 IRMA VEP

77 TOKYO VICE

79 THE BEAR – KING OF THE KITCHEN

81 SANDMAN

83 KING OF STONKS

85 OH HELL

86 WE OWN THIS CITY

88 THE PATIENT

89 THE ENGLISH

91 SEVERANCE

93 MO

94 DIE KAISERIN

96 PISTOL

98 GUILLERMO DEL TOROS CABINET OF CURIOSITIES

4 Filmbranche & Filmkultur

100 Anna Melikova
Instabiles Territorium, greifbares Land:
Perspektiven des ukrainischen Kinos

104 Daniel Kothenschulte
Das Gespenst der Freiheit

107 Daniel Kothenschulte
Subversive Filme

5 Themen & Motive

112 Sebastian Seidler
Formen des Vergessens:
Demenz im Kino der Gegenwart

115 Marcus Stiglegger
Die Macht des Nordens – Nordische Mythen

119 Patrick Holzapfel
Welthaltig: Überlegung zum tellurischen Kino
anlässlich von IL BUCO – EIN HÖHLENGLEICHNIS

122 Karsten Essen
Unter die Haut und ins Blut: Filme und Serien
zur Pandemie

126 Rüdiger Suchsland
Zur Sache, München: Die Olympiade 1972 im Kino

6 Filmschaffende im Porträt

- 129 Patrick Holzapfel
In den Nebel starren
Der Filmemacher Andrew Dominik
- 131 Cosima Lutz
Die Chefin
Die Schauspielerin Hannelore Hoger
- 134 Karsten Munt
Kaleidoskopische Horrortrips
Der Drehbuchautor und Regisseur Alex Garland
- 138 Ester Buss
Die Rahmensprengerin
Die Schauspielerin und Filmemacherin
Nicolette Krebitz
- 141 Sebastian Seidler
Existenzielles Origami
Der Filmemacher Bruno Dumont
- 144 Sofia Glasl
Psychologische Landvermessung
Joachim Trier und die «Oslo-Trilogie»
- 147 Michael Ranze
Keine Grenzen
Die Schauspielerin Tilda Swinton
- 150 Cosima Lutz
Emanzipation durch Begehren
Zu den Filmen von Céline Sciamma

7 Deutsches Kino – Interviews

- 154 Michael Ranze
Gebrochen wie das Land
Aelrun Goette über ihren autobiografisch
inspirierten Film IN EINEM LAND, DAS ES NICHT
MEHR GIBT
- 158 Simon Hauck
Noch da, schon im Gehen
Jessica Krummacher über
ZUM TOD MEINER MUTTER

8 Internationales Kino – Interviews

- 161 Michael Ranze
Dunkelheit, bleib weg!
Kenneth Branagh über BELFAST
- 165 Margret Köhler
Dröhnendes Schweigen
Audrey Diwan über DAS EREIGNIS

- 167 Jörg Tazsman
Liebe und Anarchie
Jacques Audiard über
WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT
- 170 Jörg Tazsman
Ins Kino hineingefallen
Ein Interview mit Mathieu Amalric
- 174 Wolfgang Hamdorf
In großen Familien fühlt man sich aufgehoben
Carla Simón und ihr Film
ALCARRÁS – DIE LETZTE ERNTE

9 In memoriam – Nachrufe

- 177 Wilfried Reichart
Jean-Luc Godard (3.12.1930–13.9.2022)
- 179 Simon Hauck
Klaus Lemke (13.10.1940–7.7.2022)
- 182 Marius Nobach
Gaspard Ulliel (25.11.1984–19.1.2022)
- 184 Chris Schinke
Nichelle Nichols (28.12.1932–30.7.2022)
- 186 Dietrich Leder
Alain Tanner (6.12.1929–11.11.2022)
- 188 Außerdem trauern Filmfans um ...

199 Kinotipp der katholischen Filmkritik

199 «Sehenswert» 2022

201 «Diskussionswert» 2022

203 Lexikon der Filme 2022 (nur Printausgabe)

466 Die Silberlinge 2022 Die herausragenden Blu-ray- und 4K-UHD-Editionen

484 Preise 2022

484 Kirchliche Filmpreise

497 Amerikanische Filmpreise 2021 («Oscars»)

497 Internationale Filmfestspiele Cannes 2022

499	Bayerischer Filmpreis 2021	503	Europäischer Filmpreis 2022
499	Deutscher Filmpreis 2022	503	Preis der deutschen Filmkritik 2023
500	Internationale Filmfestspiele Locarno 2022	504	Internationale Filmfestspiele Berlin 2023
501	Internationale Filmfestspiele Venedig 2022	505	Weitere Festivalpreise 2022
501	Internationales Filmfestival San Sebastián 2022	507	Register der Regisseurinnen und Regisseure 2021
502	Hessischer Filmpreis 2022	521	Register der Originaltitel 2021
502	Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg 2022		

Vorwort des Herausgebers

Das Kino ist in der Krise. Und daran sind nicht allein die üblichen Verdächtigen Corona und Netflix schuld. Auch nach dem Ende der pandemiebedingten Schließungen bleiben viele Kinosessel leer. Selbst das Ende des grenzenlosen Wachstums beim Platzhirsch Netflix bringt die Menschen nicht zurück ins Kino. Wo liegen also die tieferen Ursachen der Krise? Am zahlenmäßigen Mangel an Filmen kann es jedenfalls nicht liegen. Im Filmjahr 2022 hatten mehr als 600 Filme in Deutschland einen Kinostart. Der Filmdienst bietet seit nunmehr 75 Jahren verlässliche Orientierung in der immer noch größer werdenden Unübersichtlichkeit. Mit seinen Kritiken hilft er allen, die das Kino lieben, die reichlich vorhandenen sehenswerten Film aus der Überfülle zu finden. Dennoch liegt der Verdacht nahe, dass die Masse des Angebots auch auf Kosten der Qualität geht und sich die vielen Filme – auch die sehenswerten – an der Kinokasse gegenseitig kannibalisieren.

Der Filmdienst ist aber nicht nur ein Ort fundierter Filmkritiken, sondern auch ein Forum für filmpolitische Analysen und Debatten. Solche Beiträge sind in der aktuellen Lage wichtiger denn je. Denn die Ursachen für die Krise des Kinos in Deutschland liegen in der komplexen deutschen Filmpolitik und in der hierzulande fehlenden Wertschätzung für das Kino, für den Film als Kunst. Lars-Henrik Gass, Leiter der Oberhausener Kurzfilmtage, und Daniel Sponsel, Leiter des Internationalen Dokumentarfilmfestivals München, haben in zwei Beiträgen auf filmdienst.de tiefer gebohrt. Auch wenn sie zu unterschiedlichen Antworten kommen, ist doch klar: so wie es bislang erfolglos (in künstlerischer wie wirtschaftlicher Perspektive) über Jahrzehnte hinweg lief, darf es nicht weitergehen. Es braucht eine grundsätzliche Neujustierung der Haltung zum Film. Diese Haltung darf nicht durch die Filmwirtschaft bestimmt werden, die sich möglichst große Anteile aus dem Topf staatli-

cher Filmförderung sichern will. Wege aus der Krise werden nur auf der Grundlage einer Liebe zum Film als Kunstwerk gelingen. Die fehlende Wertschätzung des Films als ernstzunehmender Kunst, als wichtiger künstlerischer Äußerung und als die komplexeste Kunstform, zu der menschliche Schöpferkraft fähig ist, muss als der Urgrund der Misere benannt werden.

Volker Schlöndorff war im Dezember 2022 zu Gast bei der Jahrestagung der Katholischen Filmkommission für Deutschland. Dabei ging es auch um die Krise des Kinos in Deutschland. Im Rückblick konstatierte der «Oscar»- und «Goldene Palme»-Preisträger, dass es ihm und seinen Mitstreitern des «Neuen deutschen Films» in 60 Jahren leider nicht gelungen sei, das Kino in Deutschland als ernstzunehmende Kunst in der Breite der Gesellschaft zu verankern – anders als in Frankreich.

Es bleibt also noch viel zu tun für alle, die im Kino keine vergängliche Ware zur Unterhaltung der Massen, sondern ein (Über-)Lebensmittel der Menschheit sehen. Der Filmdienst ist in Deutschland einer der wichtigen Mitstreiter in diesem Kampf für das Kino als Kunstform. Quicklebendig auch nach 75 Jahren und weiterhin getragen von der Liebe zum Film, von der Liebe, ohne die – um Paulus zu zitieren – auch der Film nur «ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle» [1. Kor 13,1] ist.

Im Namen der Katholischen Filmkommission für Deutschland, die als Herausgeberin von filmdienst.de auch Mitherausgeberin des Bandes *Filmjahr 2022/2023* ist, danke ich allen Beteiligten dafür, dass es ihnen erneut gelungen ist, einer treuen Leserschaft ein Werk zur Verfügung zu stellen, das Orientierung in Zeiten der Krise bietet.

Markus Leniger,
Vorsitzender der Katholischen Filmkommission
für Deutschland

1 Viel zurück oder doch wohin?

Das (Film-)Jahr 2022. Mehr als eine Zeitenwende

Es ist das Wort des Jahres: die «Zeitenwende», mit der Olaf Scholz drei Tage nach dem russischen Überfall seine Regierungserklärung im Deutschen Bundestag auf den Punkt brachte. Seitdem zerfällt die Welt wieder in Blöcke und Einflussphären, man streitet über schwere Waffen und Panzer und folgt auf Youtube heimlich Militärexperten. Nachdenklichere Geister vermessen die tektonischen Brüche in der Weltgemeinschaft oder skizzieren bereits eine Ära globaler Unordnung mitsamt den damit verbundenen neuen Machtrivalitäten. Die, das zeigt der russische Überfall, jetzt auf dem Schlachtfeld, nicht mehr politisch ausgefochten werden. Ist der eine Krieg also nur Vorreiter vieler anderer Kriege? Droht die Rückkehr der Waffen anstelle von Diplomatie und Kooperation?

Schon in der Pandemie geriet das Denken an Grenzen, weil plötzlich Unvorstellbares möglich war. In der Schockerfahrung drohte die Welt zum Stehen zu kommen; nichts ging mehr. Seltsamerweise aber kehrte jeden Morgen ein neuer Tag wieder, an dem man sich mit der hässlichen Wirklichkeit ein kleines bisschen mehr arrangierte, mit dem Virus, den Masken, dem Sterben im Osten.

Die triviale Erkenntnis, dass das Leben weitergeht, kann das Ende der Nachkriegs-Ära nicht ungeschehen machen. Sie relativiert aber Angst und kopflose Panik und die damit verbundene Untätigkeit. Mag sein, dass die Zeit der Kinos vorbei ist, mag sein, dass die europäischen Gesellschaften schweren Zerreißproben entgegengehen, mag sein, dass die Meeresspiegel unaufhaltsam steigen. Doch auch dann, und das zeigt der Verlauf des (Film-)Jahres 2022 geradezu exemplarisch, kommt es darauf an, neue Möglichkeiten zu ersinnen, innovative Wege für Filmfestivals wie die Berlinale oder Cannes zu suchen, die Türen für andere zu öffnen oder auf die Gunst des Augenblicks zu hoffen und nicht aufzugeben – und sich königlich zu freuen, wenn Neues aufbricht, wenn die Menschen doch wieder vor die Leinwand zurückkehren und sich die Zeichen einer neuen alten Normalität mehren, in der man die Gesellschaft der anderen oder das Bad in der Menge zu schätzen wusste.

Die Absage an den Pessimismus gilt fortan auch für geisterhafte Wesen wie den ChatGPT-Bot, der Werner Herzog und Slavoj Žižek so täuschend echt in ein simuliertes Gespräch verwickelte, dass jede Form medialer Wiedergabe fortan keine Authen-

tizitätsgarantie mehr besitzt. Aber muss man deshalb gleich das Ende des Echten an die Wand malen oder die Herrschaft des Simulacrum ausrufen? Klar, der Einsatz künstlicher Intelligenz wird vieles wild durcheinanderwirbeln, zumindest sollte man damit rechnen. Doch wie bei der Pandemie und der Zeitenwende und wahrscheinlich auch beim Kampf mit intelligenten Maschinen passiert so unglaublich Vieles immer gleichzeitig, dass das Ergebnis unvorhersagbar und die Zukunft wirklich offen ist. Nicht nur auf der Leinwand.

Besucherstärkste Filme im Jahr 2022

1. MINIONS – AUF DER SUCHE NACH DEM MINI-BOSS (4,2 Mio.)
2. TOP GUN MAVERICK (3,7 Mio.)
3. PHANTASTISCHE TIERESEN – DUMBLEDORES GEHEIMNIS (3,0 Mio.)
4. AVATAR – THE WAY OF WATER (2,5 Mio.)
5. DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE (2,4 Mio.)
6. DOCTOR STRANGE IN THE MULTIVERSE OF MADNESS (2,2 Mio.)
7. JURASSIC WORLD – EIN NEUES ZEITALTER (2,2 Mio.)
8. THOR – LOVE AND THUNDER (2,2 Mio.)
9. THE BATMAN (1,7 Mio.)
10. WUNDERSCHÖN (1,7 Mio.)
11. UNCHARTED (1,5 Mio.)
12. SING – DIE SHOW DEINES LEBENS (1,5 Mio.)
13. BLACK PANTHER – WAKANDA FOREVER (1,4 Mio.)
14. GUGLHUPFGESCHWADER (1,4 Mio.)
15. SMILE – SIEHST DU ES AUCH? (1,3 Mio.)
16. TICKET INS PARADIES (1,3 Mio.)
17. SONIC THE HEDGEHOG 2 (1 Mio.)
18. BLACK ADAM (1 Mio.)
19. RHEINGOLD (975.000)
20. DIE GANGSTER GANG (886.000)
21. DER GESANG DER FLUSSKREBSE (875.000)
22. DC LEAGUE OF SUPER-PETS (783.000)
23. DER NACHNAME (773.000)
24. BULLET TRAIN (770.000)
25. MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST (750.000)

(Quelle: insidekino.de)

Top 20 Deutsche Filme

1. WUNDERSCHÖN
2. MITTAGSSTUNDE
3. RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

4. EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT
5. IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT
6. LEANDER HAUSSMANNS STASIKOMÖDIE
7. CONTRA
8. ALLES IN BESTER ORDNUNG
9. IM WESTEN NICHTS NEUES
10. DER PASSFÄLSCHER
11. WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN
12. NICHT GANZ KOSCHER – EINE GÖTTLICHE KOMÖDIE
13. DAS MÄDCHEN MIT DEN GOLDENEN HAAREN
14. DIE STILLEN TRABANTEN
15. ALLE REDEN ÜBERS WETTER
16. A E I O U – DAS SCHNELLE ALPHABET DER LIEBE
17. LIEBER THOMAS
18. HEIKOS WELT
19. UNSERE HERZEN, EIN KLANG
20. DER RUSSE IST EINER, DER BIRKEN LIEBT

(Quelle: ComScore / AG Kino)

Top 20 Arthouse Filme

1. TRIANGLE OF SADNESS
2. WUNDERSCHÖN
3. DER GESANG DER FLUSSKREBE
4. MITTAGSTUNDE
5. EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE
6. MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST
7. BELFAST
8. ELVIS
9. LICORICE PIZZA
10. PARALLELE MÜTTER
11. RABIEY KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH
12. MEINE STUNDEN MIT LEO
13. HOUSE OF GUCCI
14. TOD AUF DEM NIL
15. SPENCER
16. EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT
17. DOWNTON ABBEY 2: EINE NEUE ÄRA
18. IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT
19. DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT
20. SHE SAID

(Quelle: ComScore / AG Kino)

Top 10 Dokumentarfilme

1. IGOR LEVIT – NO FEAR
2. DER WALDMACHER
3. DANCING PINA
4. BETTINA
5. HEINRICH VOGELER – AUS DEM LEBEN EINES TRÄUMERS
6. MOLEKÜLE DER ERINNERUNG – VENEDIG, WIE ES NIEMAND KENNT
7. MUTTER
8. DIE UNBEUGSAMEN
9. LUNANA – DAS GLÜCK LIEGT IM HIMALAYA
10. LIEBE, D-MARK UND TOD

(Quelle: ComScore / AG Kino)

Top 10 Deutsche Kinderfilme

1. DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE 2
2. DER RÄUBER HOTZENLOTZ
3. BIBI & TINA – EINFACH ANDERS
4. DIE HÄSCHENSCHULE 2 – DER GROSSE EIERKLAU
5. DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE
6. HUI BUH UND DAS HEXENSCHLOSS
7. DIE MUCKLAS ...UND WIE SIE ZU PETTERSSON UND FINDUS KAMEN
8. DER WOLF UND DER FUCHS
9. MEIN LOTTA-LEBEN – ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA
10. DER GESTIEFELTE KATER: DER LETZTE WUNSCH

(Quelle: ComScore / AG Kino)

Januar

+++ Am 5. Januar 2022 ruft der kasachische Präsident Truppen des von Russland geführten OVKS-Militärbündnisses zu Hilfe, um Proteste gegen hohe Gaspreise niederzuschlagen +++ Das Oberlandesgericht Koblenz verurteilt einen Mann wegen Folterungen im syrischen Bürgerkrieg zu lebenslanger Haft +++ Der Ausbruch eines Unterseeevulkan im Pazifik löst einen Tsunami aus, der große Schäden im Inselreich Tonga anrichtet +++ Der emeritierte Papst Benedikt XVI. gerät durch ein Gutachten in den Sog des Missbrauch-Skandals +++ An ihrem 43. Geburtstag wird Roberta Metsola zur neuen Präsidentin des Europäischen Parlaments gewählt +++ In Heidelberg erschießt ein Selbstmordattentäter auf dem Campus der Universität eine Studentin und verletzt acht weitere Menschen +++ Der Hamburger Religionspädagoge Jens Ehebrecht-Zumsande startet die Kampagne #OutInChurch +++ Friedrich Merz wird CDU-Vorsitzender +++ Jörg Meuthen tritt als AfD-Chef zurück +++ In Burkina Faso putscht das Militär +++ Ein Wilderer erschießt in Rheinland-Pfalz nahe Kusel eine junge Polizistin und ihren Kollegen +++ Mit Ali Mitgutsch stirbt der Vater der Wimmelbücher im Alter von 86 Jahren

Nicht nur in cineastischen Kreisen wurde Regisseur **Peter Bogdanovich** (30.7.1939–6.1.2022) mit dem elegischen Drama **DIE LETZTE VORSTELLUNG** (1971) berühmt, eine Ode an die US-Provinz der 1950er-Jahre. Der Filmemacher, der zu den wichtigsten Vertretern des New-Hollywood-Kinos zählt, starb am 6. Januar 2022 im Alter von 82 Jahren in seinem Haus in Los Angeles. Geboren wurde er 1939 in Kingston, New York, als Sohn einer österreichischen Jüdin und eines serbischen Malers. Im Kino des «Museum of Modern Art» erwarb er ein großes Filmwissen, arbei-

tete als Filmkritiker, schrieb Sachbücher zu Filmthemen und Biografien bedeutender Regisseure, ehe er 1968 hinter die Kamera wechselte. Nach seinem Einstand als Regisseur mit **BEWEGLICHE ZIELE** (1968) landete er 1971 mit **DIE LETZTE VORSTELLUNG** einen Volltreffer. Das Drama erhielt acht «Oscar»-Nominierungen und gewann in zwei Kategorien. Weitere Erfolge erzielte er mit der Komödie «Is' was, Doc? (1972) mit Barbra Streisand und Ryan O'Neal sowie dem Road Movie **PAPER MOON** (1973). Mit der Henry-James-Verfilmung **DAISY MILLER** (1974) begann sein Stern jedoch zu sinken. Er drehte noch weitere Spiel-, Dokumentar- und Fernsehfilme, betätigte sich aber häufig als Schauspieler, unter anderem als Psychologe in der Mafia-Serie **DIE SOPRANOS**.

Sidney Poitier (20.2.1927–6.1.2022) ging als erster afroamerikanischer Schauspieler, der einen «Oscar» als bester Hauptdarsteller gewann, in die Filmgeschichte ein. Am 7. Januar ist er im Alter von 94 Jahren gestorben. Der 1927 in Miami geborene Sohn von Tomatenzüchtern wuchs auf den Bahamas auf und stieg mit Filmen wie **FLUCHT IN KETTEN** (1958) und **LILIEN AUF DEM FELDE** (1963) in die Spitze Hollywoods auf. Als symbolischen Erfolg konnte er verbuchen, dass er als erster Schwarzer eine weiße Frau auf der Leinwand küssen durfte, 1967 in **RAT MAL, WER ZUM ESSEN KOMMT**. Im gleichen Jahr glänzte er in dem Thriller **IN DER HITZE DER NACHT**, der fünf «Oscars» gewann. 1974 wurde er von der Queen zum Ritter ge-



STUDIO BABELSBERG

Die traditionsreichen **Babelsberger Filmstudios** gehören künftig mehrheitlich dem US-Immobilienfonds TPG Real Estate Partners. Die Studio Babelsberg AG teilte am 3. Januar mit, dass der 2021 eingeleitete Erwerb der Aktiengesellschaft in Potsdam nun abgeschlossen ist. Die bisherigen Studio-Manager Carl L. Woebcken und Christoph Fisser halten weiterhin eine Minderheitsbeteiligung. Die Studios in Potsdam gehören damit zur globalen Studioplattform Cinespace Studios, können aber weiter als eigene Marke agieren. Cinespace gilt als zweitgrößter Studiobetreiber in Nordamerika und verfügt insgesamt über 90 Studios. Die Babelsberger Studios gelten als Wiege des deutschen Films und als ältestes Großatelier-Studio der Welt. Zum Portfolio zählen derzeit 21 moderne Ateliers und viele Kulissen auf den Außenflächen von mehr als 173.000 Quadratmetern. Zudem verfügen die Studios über den größten Requisitenfundus in Europa.



LUNANA – DAS GLÜCK LIEGT IM HIMALAYA

Ein junger Lehrer aus Thimphu, der Hauptstadt von Bhutan, träumt von einer Karriere als Sänger in Australien. Doch vorerst wird er für ein Jahr in die abgelegenste Schule des Königsreichs versetzt. Nur widerwillig tritt er die beschwerliche Reise an, beginnt dann aber durch das einfache Leben im Himalaya-Gebirge allmählich zu begreifen, was es bedeutet, ein guter Lehrer zu sein. Charmant gespieltes, liebenswertes Wohlfühlkino vor prachtvoller Landschaftskulisse, das Widersprüche der Gesellschaft benennt, aber vor allem die poetische Kraft des Einklangs mit der Natur beschwört. – **Sehenswert ab 12.**

Bhutan 2019. Regie: Pawo Choyning Dorji. 105 Min. FSK: ab 0; f

schlagen. 2002 erhielt er einen Ehren-«Oscar». Sieben Jahre später zeichnete ihn der erste schwarze US-Präsident Barack Obama mit der «Presidential Medal of Freedom» aus, der höchsten zivilen Auszeichnung der USA.

Von den **Golden Globes 2022** wurde kaum Notiz genommen, da die Gala wegen des schon länger schwellenden Streits über ethische Verfehlungen der Hollywood Foreign Press Association ausfiel. Der Sender NBC, der die Preisgala bislang als Fernsehübertragung ausstrahlte, hatte sich nach Vorwürfen wegen Korruption und Rassismus zurückgezogen. Die Preise wurden dennoch vergeben, wenngleich fast ohne Publikum. **THE POWER OF DOG** gewann die Preise für das beste Drama, die beste Regie (Jane Campion) und den besten Nebendarsteller (Kodi Smit-McPhee). **WEST SIDE STORY** von Steven Spielberg setzte sich als beste Komödie durch. Will Smith in **KING RICHARD** und Nicole Kidman in **BEING THE RICARDOS** wurden als bester Schauspieler und als beste Schauspielerin ausgezeichnet.

Im Alter von 75 Jahren verstarb am 13. Januar der französische Drehbuchautor und Regisseur **Jean-Jacques Beineix** (8.10.1946–13.1.2022). Beineix wurde in Paris geboren und studierte zunächst Medizin. Ab 1964 war er als Regieassistent für Jean Becker tätig. 1977 realisierte er seinen ersten Kurzfilm **LE CHIEN DE MONSIEUR MICHEL**. Mit dem



IN LIEBE LASSEN

Ein französischer Schauspielerlehrer will nicht wahrhaben, dass er tödlich an Krebs erkrankt ist. Erst im Kontakt mit dem behandelnden Arzt stellt er sich seinem Schicksal und versucht, Verletzungen und Verfehlungen aufzuarbeiten, nicht zuletzt in der Beziehung zu seiner Mutter. Im Kern geht es dabei um eine Abnabelung, um Reue und Verzeihen. Das Drama nimmt mit anrührenden schauspielerischen Leistungen und der konsequenten filmischen Beobachtung des Sterbens sehr für sich ein. – **Sehenswert ab 14.**

Frankreich 2021. Regie: Emmanuelle Bercot. 124 Min. FSK: ab 12; f

Thriller Diva über eine Sängerin, die ihre Opernstimme nicht aufnehmen lassen will, gelang ihm 1981 der Durchbruch. Der Film gewann vier «Césars». 1986 inszenierte Beineix mit dem wilden Liebesdrama *BETTY BLUE – 37,2 GRAD AM MORGEN* einen weiteren Film, der Kultstatus errang. Mit den beiden Filmen avancierte er zu einem wichtigen Vertreter der Filmbewegung «Cinéma du look». Als seine nächsten Filme erfolglos blieben, betätigte sich Beineix als Comicauteur, Theaterregisseur und Romanautor. Sein erster Roman *Tobog gan* erschien im Jahr 2020.

Am 19. Januar verstarb der deutsche Schauspieler **Hardy Krüger** im Alter von 93 Jahren. Der gebürtige Berliner lebte zuletzt in Palm Springs im US-Bundesstaat Kalifornien. Krüger war der erste deutsche Schauspieler, dem nach dem Zweiten Weltkrieg eine internationale Karriere gelang. Nachdem er sich in Deutschland als Filmstar etablierte hatte, schaffte er 1956 den internationalen Durchbruch mit der Hauptrolle in dem britischen Kriegsfilm *EINER KAM DURCH*. Es folgten Auftritte in Produktionen wie *DER FLUG DES PHOENIX*, *BARRY LYNDON*, *DIE BRÜCKE VON ÄRNHEIM* und *DIE WILDGÄNSE KOMMEN*. Er drehte etwa 75 Filme, schrieb viele Romane und moderierte als «Weltenbummler» Fernsehsendungen. Krüger, der lange in Tansania lebte, wurde auch durch sein Engagement gegen Rassismus und Rechtsextremismus bekannt. Zu seinen vielen Auszeichnungen zählen der Bundesfilmpreis und das Große Verdienstkreuz.

Weitere wichtige Filme im Januar

- **ARE YOU LONESOME TONIGHT?** (R: Shipei Wen)
Kunstvoller Genre-Mix aus Drama und Thriller um einen Mann, der einen anderen überfährt und sich inmitten krimineller Auseinandersetzungen wiederfindet.
- **GLORIA MUNDI – RÜCKKEHR NACH MARSEILLE** (R: Robert Guédiguian)
Eine bald drei Generationen umfassende Arbeiterfamilie aus Marseille droht an den Realitäten der neokapitalistischen Arbeitswelt zu zerbrechen.
- **LICORICE PIZZA** (R: Paul Thomas Anderson)
Grandioser Liebesfilm, in dem ein Schüler aus der High School und eine zehn Jahre ältere Fotografin in Los Angeles das Mit- und Nebeneinander unterschiedlicher Vorstellungen erproben.
- **EINE NACHT IN HELSINKI** (R: Mika Kaurismäki)
Während des ersten Lockdowns treffen drei höchst unterschiedliche Männer in einer Bar in Helsinki aufeinander und verbringen eine Nacht miteinander.
- **LAMB** (R: Valdimar Jóhannsson)
Visuell eindrucksvolles Drama über die Ankunft eines übernatürlichen Wesens auf einem entlegenen Bauernhof, das sich zu einer vielschichtigen Parabel entwickelt.
- **MONOBLOC** (R: Hauke Wendler)
Anhand der Geschichte des weltweit verbreiteten Plastikstuhls «Monobloc» skizziert der Doku-



Das 43. **Filmfestival Max Ophüls Preis** (16.1.–26.1.2022) fand als Hybrid und dezentral statt. Das verschlankte Programm wurde vor Publikum in den Kinos und zugleich online präsentiert. Man konnte den Festivalmachern dabei zusehen, wie sie im Studio bei Filmgesprächen versuchten, eine Art Festivalatmosphäre zu simulieren. Ähnlich hybrid wie das Festival fielen auch die unterschiedlichsten Mischungsverhältnisse zwischen dem Fiktionalen, dem Dokumentarischen, dem Theaterhaften und dem Filmischen aus. Mehrheitlich herrschten Beziehungsfilme vor, die sich Themen wie Gender, Queerness oder auch strukturellen Gewaltverhältnissen zwischen den Geschlechtern widmeten. Als beste Filme wurden *MONEYBOY* (Foto) von C. B. Yi und *ANIMA – DIE KLEIDER MEINES VATERS* von Uli Decker ausgezeichnet. Der Preis für die beste Regie ging an Lorenz Jäger für *SOUL OF A BEAST*.



Als Regisseur von rund 30 Filmen drückte der bayerische Filmemacher, Maler, Buch- und Theaterautor **Herbert Achternbusch** (23.11.1938-10.1.2022) der deutschen Kinolandschaft seinen höchst eigenen Stempel auf. In Filmen wie *SERVUS BAYERN* oder *DAS LETZTE LOCH* arbeitete er sich auf mal polemische, mal poetisch-versponnene Art an Bayern, der Politik, Kirche, Geschichte und der Gegenwart ab. Mit *DAS GESPENST* löste er künstlerische und politische Kontroversen aus. Am 10. Januar verstarb der eigenwillige Filmemacher nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren.

mentarfilm, wie unterschiedlich der Blick auf die Wirklichkeit ausfallen kann.

- **NIEMAND IST BEI DEN KÄLBERN** (Sabrina Sarabi)
Sprödes Außenseiterdrama über eine junge Frau, die an der Seite eines Jungbauern in Mecklenburg-Vorpommern mit dem ereignisarmen Landleben hadert und vom Aufbruch in eine große Stadt träumt.
- **NIGHTMARE ALLEY** (R: Guillermo del Toro)
Remake eines Film-noir-Thrillers um einen Hochstapler, der Anfang der 1940er-Jahre mit Hilfe einer Psychiaterin deren wohlhabende Patienten ausnimmt.
- **SING – DIE SHOW DEINES LEBENS** (R: Garth Jennings)
Fortsetzung eines Animationsfilms um eine Truppe musikalischer Tiere, die für einen Unterhaltungsmogul eine gigantische Bühnenshow organisieren sollen.
- **SPENCER** (R: Pablo Larrín)
Ironisch-beklemmende Fantasie über das Weihnachtsfest 1991, das die englische Prinzessin Diana mit der königlichen Familie auf Schloss Sandringham verbringen musste.
- **THE OTHER SIDE OF THE RIVER – NO WOMAN, NO REVOLUTION** (R: Antonia Kilian)
Doku über eine 19-jährige Syrerin, die als Mitglied einer kurdischen Frauenmiliz in Nordsyrien gegen patriarchalische Strukturen und für Selbstbestimmung kämpft.

+++ Am 24. Februar überfällt Russland die Ukraine und beginnt einen blutigen Eroberungskrieg +++ Bundeskanzler Olaf Scholz spricht von einer «Zeitenwende» und stellt 100 Milliarden als «Sondervermögen» für die Bundeswehr in Aussicht +++ In Peking finden die XXIV. Olympischen Winterspiele (4.-20. Februar) statt +++ Der Bericht des UN-Weltklimarates warnt vor Extremwetterlagen und einer Erderwärmung von drei Grad bis zum Jahr 2100 +++ Frank-Walter Steinmeier wird als Bundespräsident wiedergewählt +++ Ein schweres Erdbeben erschüttert die Insel Sumatra +++ Das Sturmtief Ylenia richtet in Deutschland schwere Schäden an und legt mehrere Tage den Bahnverkehr lahm +++ In Äthiopien einigen sich Regierung und die Volksbefreiungsfront in Tigray auf einen Waffenstillstand +++

Die italienische Schauspielerin **Monica Vitti** ist am 2. Februar im Alter von 90 Jahren gestorben. Das Kulturministerium in Rom würdigte sie als «Königin des italienischen Kinos», und Ministerpräsident Mario Draghi erklärte: «Als Schauspielerin mit großer Ironie und außergewöhnlichem Talent hat sie Generationen von Italienern mit ihrem Esprit, ihrer



BALLADE VON DER WEISSEN KUH

Nach der Hinrichtung ihres Mannes erfährt eine junge iranische Witwe von dessen Unschuld. Ihr Kampf gegen den Justizapparat, der die eigene Schuld mit dem zugesprochenen Blutgeld gesühnt sieht, bringt sie mit einem reuegeplagten Richter zusammen, der ihr seine wahre Identität verbirgt, aber als angeblicher früherer Freund des Toten gegen gesellschaftliche Widerstände beisteht. Im strengen Rahmen präzise inszenierter Tableaus erkundet der Film das komplexe Zusammenspiel aus privater und öffentlicher Trauer sowie die Leere, die ein nicht gesühntes Unrecht hinterlässt. Dabei stehen insbesondere Heuchelei und Zynismus des iranischen Systems am Pranger. – **Sehenswert ab 14.**

Iran 2020. Regie: Behtash Sanaehee, Maryam Moghaddam. 106 Min. FSK: ab 12; f



DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE

Ein syrischer Flüchtling lernt einen für seine provokanten Arbeiten berühmten Künstler kennen, der ihm die Möglichkeit eröffnet, mit einem auf den Rücken tätowierten Bild als lebendes Kunstwerk nach Europa reisen zu können. Als Ausstellungsstück wird ihm dort aber eine entwürdigende Rolle zugemutet. Die bittere, elegant inszenierte Parabel greift aus einer außereuropäischen Perspektive den Umgang mit Flüchtlingen auf und findet für die Wahrnehmung, nur unter Preisgabe von Persönlichkeitsanteilen Anschluss an die westliche Welt zu erhalten, packende Bilder. Auch die Kunstszene wird vielschichtig gezeigt, ohne die Widersprüche zwischen Mitgefühl und Geschäftstüchtigkeit aufzulösen. – **Sehenswert ab 14.**

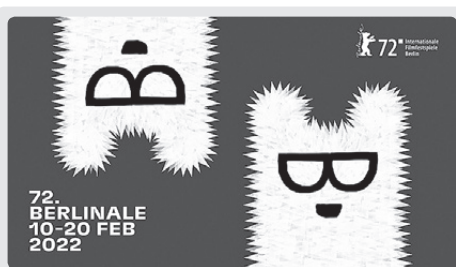
Tunesien 2020. Regie: Kaouther Ben Hania. 108 Min. FSK: ab 12; f

Bravour, ihrer Schönheit erobert.» Geboren am 3. November 1931 als Maria Luisa Céciarelli in Rom wurde sie 1959 durch ihren Auftritt in **DIE MIT DER LIEBE SPIELEN** von Regisseur Michelangelo Antonioni berühmt, den sie als Muse und Lebensgefährtin begleitete. Mit ihm drehte sie weitere Meisterwerke wie **DIE NACHT** (1960) und **DIE ROTE WÜSTE** (1964). Vitti trat aber auch in Komödien wie **MIT PISTOLEN FÄNGT MAN KEINE MÄNNER** (1968) von Mario Monicelli oder **EIFERSUCHT AUF ITALIENISCH** (1970) von Ettore Scola auf. In 35 Jahren war sie in mehr als 50 Filmen zu sehen. 1995 wurde sie in Venedig mit dem «Goldenen Löwen» für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

Auf deutschen Kinoleinwänden hat sich der Anteil von Frauenrollen erhöht und erreicht nun fast den der Männer; doch Frauen erhalten weiterhin weniger vielfältige Rollen als Männer. Das hat die **Fort-schrittsstudie zur audiovisuellen Diversität** zwischen den Jahren 2017 und 2020 ergeben, die von der Universität Rostock durchgeführt wurde. Auf den Weg gebracht wurde die Untersuchung von der Ma-Lisa Stiftung von Maria und Elisabeth Furtwängler und ihren Partnerinstitutionen. Die am 8. Februar veröffentlichte Untersuchung belegt weiterhin, dass Figuren mit wachsendem Alter im deutschen Kino seltener werden, wobei dies bei Frauen schon ab Mitte 30, bei Männern erst ab 50 Jahren der Fall ist.

Das Bild der Frau im Kino seit durchweg sehr begrenzt, so die Studie: Sie ist meist jung, schlank und im Kontext von Partnerschaft und Beziehung verordnet. Männer hingegen haben erkennbare Berufe, sind auch mal übergewichtig und werden vielschichtiger dargestellt. Die Analyse zeigt auch, dass Frauen hinter der Kamera weiterhin unterrepräsentiert sind. So inszenierten Frauen zwischen 2017 und 2020 nur ein Viertel der deutschen Kinofilme und waren in knapp einem Viertel der 390 untersuchten Filme für das Drehbuch verantwortlich. Auffällig ist, dass deutlich mehr Frauen im Film sichtbar waren, sobald eine Frau Regie führte oder das Drehbuch schrieb.

Auch im zweiten Corona-Jahr mussten die deutschen Filmtheater kräftige Rückgänge verkraften. Die **Zahl**



Die **72. Internationalen Filmfestspiele Berlin** fanden vom 10. Februar bis zum 20. Februar 2022 statt. Es war die dritte Ausgabe unter Leitung von Mariette Rissenbeek und Carlo Chatrian. Die Jury unter Vorsitz des US-amerikanischen Regisseurs M. Night Shyamalan zeichnete das spanische Drama **ALCARRÁS** von Carla Simón als besten Film aus. Als beste Regisseurin wurde Claire Denis für ihr Dreiecksdrama **AVEC AMOUR ET ACHARNEMENT** geehrt; der Große Preis der Jury ging an die kunstvolle Auseinandersetzung mit Künstleridentitäten in **THE NOVELIST'S FILM** von Hong Sang-soo, der Jury-Preis an **ROBE OF GEMS** von Natalia López Gallardo. Gleich zwei Preise gewann der deutsche Film **RABIYE KURNAZ GEGEN GEORG W. BUSH** von Andreas Dresen; Meltem Kaptan wurde für die beste schauspielerische Leistung ausgezeichnet und Laila Stieler für das beste Drehbuch. Als bester Dokumentarfilm wurde **MYANMAR DIARIES** von The Myanmar Film Collective geehrt, in der Reihe «Encounters» war es Cyril Schäublin mit dem Film **UNRUEH**. Der Caligari-Preis ging an **GEOGRAPHIES OF SOLITUDE** von Jacquelyn Mills, die Kirchen ehrten das Batalcan-Drama **FRIEDEN, LIEBE UND DEATH METAL** sowie das ukrainische Kriegsdrama **KLONDIKE** von Maryna Er Gorbach. Mitglieder der Internationalen Jury waren neben M. Night Shyamalan die Filmemacher Karim Aïnouz, Anne Zohra Berrached, Ryūsuke Hamaguchi und Tsitsi Dangaremba, die Schauspielerin Connie Nielsen sowie der Produzent Saïd Ben Saïd. Die strengen Hygiene-Auflagen schlugen sich allerdings auf die Auslastung in den Kinosälen nieder; bei einer Belegung von rund 50 Prozent wurden insgesamt 156.000 Tickets verkauft.

der Kinobesuche sank in 2021 im Vergleich zu 2019, dem letzten Jahr vor Ausbruch der Pandemie, um 64,5 Prozent auf 42,1 Millionen. Der Umsatz fiel ähnlich stark um 63,6 Prozent auf 373,2 Millionen Euro. Das teilte die Filmförderungsanstalt (FFA) am 9. Februar mit. Während in der ersten Jahreshälfte 2021 die Kinos fast vollständig geschlossen waren, wurden sie nach der Wiedereröffnung am 1. Juli durch neue Corona-Restriktionen vielerorts wieder ausgebremst. Im Vergleich zum ersten Coronajahr 2020 stieg die Zahl der Kinogänger immerhin um 10,4 Prozent, der Umsatz kletterte um 17,4 Prozent. «Besonders erfreulich ist, dass unsere Kino-Infrastruktur bislang keinen Schaden genommen hat», erklärte FFA-Vorstand Peter Dinges. Die Zahlen der Standorte, Kinounternehmen, Spielstätten, Kinosäle und Sitze seien im Vergleich zu den Vorjahren weitgehend gleichgeblieben.

Im Alter von 75 Jahren starb am 12. Februar in Montecito im US-Bundesstaat Kalifornien der Regisseur **Ivan Reitman**. Bekannt wurde er vor allem durch Komödien wie *GHOSTBUSTERS* oder *KINDERGARTEN COP*. Geboren wurde Reitman am 27. Oktober 1946 in Komarno in der damaligen Tschechoslowakei. Vier Jahre später floh er mit seiner Familie nach Kanada. 1978 produzierte Reitman die Komödie *ICH GLAUB', MICH TRITT EIN PFERD* über Irrungen und Wirrungen in US-amerikanischen Studentenverbindungen. Mit Arnold Schwarzenegger drehte er eine Reihe familienfreundlicher Komödie wie *TWINS – ZWILLINGE* (1988), *KINDERGARTEN COP* (1990) und *JUNIOR* (1994). Sein Sohn Jason realisierte 2021 mit *GHOSTBUSTERS: LEGACY* eine Fortsetzung des Kinohits seines Vaters.

Valie Export ist die Preisträgerin des **Max-Beckmann-Preis**, den die Stadt Frankfurt alle drei Jahre am Geburtstag des Malers am 12. Februar vergibt. Der mit 50.000 Euro dotierte Preis würdigt das Schaffen der Medien- und Aktionskünstlerin, die mit ihren filmischen Arbeiten seit den 1960er-Jahren die vorherrschende Wahrnehmung des weiblichen Körpers in einer patriarchalen Gesellschaft dekonstruiert hat. Mit den Mitteln einer performativen Avantgarde, die auf soziale Veränderungen zielt, hat sie sich schon früh mit Themen wie Geschlechterrollen, Zuschreibungen von Identität und der Befreiung aus Konventionen beschäftigt. Durch ihre Grenzüberschreitungen zwischen Kunst und Alltagswirklichkeit, Abbild und Realität, Theorie und Praxis ermunterte sie zahlreiche Künstlerinnen, eine entschieden weibliche Perspektive einnehmen.

Das Historiendrama *VERLORENE ILLUSIONEN* von Regisseur Xavier Giannoli ist der große Gewinner der 47. Verleihung der französischen «**César**»-Preise.



Der **Verband der deutschen Filmkritik** (VdFk) verleiht den **Preis der deutschen Filmkritik** in 12 Kategorien. Zum besten Spielfilm des Jahres 2021 kürten die Kritiker:innen **THE TROUBLE WITH BEING BORN** von Sandra Wollner. Der Film erzählt in kalten, beunruhigenden Bildern von Künstlichen Menschen, Begierden und den Gefühlen, die eine Androïd entwickeln kann. Die Regisseurin **Sandra Wollner** gewann damit schon das zweite Mal den Preis für den besten Film, da auch ihr Regiedebüt **DAS UNMÖGLICHE BILD** (2017) mit diesem Preis ausgezeichnet worden war. Und auch den Preis für die Beste Kamera ging an *The Trouble with Being Born*, dessen außergewöhnliche Bilder von Timm Kröger stammen.

- Bester Spielfilm: *THE TROUBLE WITH BEING BORN* von Sandra Wollner
- Bestes Spielfilmdebüt: *NEUBAU* von Johannes Maria Schmit
- Beste Kinderfilm: *SOMMER-REBELLEN* von Martina Saková
- Bester Dokumentarfilm: *ZUSTAND UND GELÄNDE* von Ute Adamczewski
- Bester Kurzfilm: *I WANT TO RETURN RETURN RETURN* von Elsa Rosengren
- Bester Experimentalfilm: *ELLE* von Luise Donschen
- Beste Darstellerin: Ursula Strauss in *LE PRINCE*
- Bester Darsteller: Eugene Boateng in *BORGA*
- Bestes Drehbuch: Ramon Zürcher, Silvan Zürcher für *DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE*
- Beste Kamera: Timm Kröger in *THE TROUBLE WITH BEING BORN*
- Beste Musik: John Gürtler, Jan Miserre in *A PURE PLACE*
- Bester Schnitt: Ramon Zürcher, Katharina Bhend für *DAS MÄDCHEN UND DIE SPINNE*
- Ehrenpreis der Deutschen Filmkritik (posthum): Dore O.

Die Verfilmung des gleichnamigen Romans von Honoré de Balzac gewann am 25. Februar den Preis für den besten Film. Der Film war in 15 Kategorien nominiert und siegte in sieben. Die für elf Kategorien nominierte Rock-Oper *ANNETTE* von Leos Carax gewann fünf französische Filmpreise, darunter die Auszeichnung für die beste Regie. Als beste Hauptdarstellerin wurde Valérie Lemercier für ihre Rolle in *ALINE* ausgezeichnet, der vom Leben der kanadischen Sängerin Céline Dion inspiriert ist. Lemercier führte bei dem Film, der bei zehn Nominierungen fünf «Césars» gewann, auch Regie. Zum besten Hauptdarsteller wählte die Akademie Benoit Magimel für

seine Leistung in dem Drama *IN LIEBE LASSEN*. Den Preis für den besten ausländischen Film gewann das Drama *THE FATHER* von Florian Zeller. Den Ehren-«César» ging an die Schauspielerin Cate Blanchett.

Weitere wichtige Filme im Februar

- **BELFAST** (R: Kenneth Branagh)
Autobiografisch inspirierter Film von Kenneth Branagh über eine Kindheit in Belfast im Jahr 1969, als der Bürgerkrieg zwischen Protestanten und Katholiken wieder aufflammte.
- **COW** (R: Andrea Arnold)
Langzeit-Doku über das Leben einer Milchkuh auf einer Farm im englischen Kent, bei der man das Tier als fühlendes Wesen kennen und schätzen lernt.
- **DAS MÄDCHEN MIT DEN GOLDENEN HÄNDEN** (R: Katharina Marie Schubert)
Eine 60-jährige Frau will ein Jahrzehnt nach der Wende nicht hinnehmen, dass in einem ost-deutschen Städtchen ein ehemaliges Waisenhaus in ein Luxushotel umgewandelt werden soll.
- **DER PFAD** (R: Tobias Wiemann)
Ein fantasiebegabter Junge, sein Hund und sein von den Nazis verfolgter Vater wollen 1940 zu Fuß über die Pyrenäen nach Spanien fliehen, wobei sie von einem Mädchen geführt werden.
- **EL FULGOR** (R: Martín Farina)
Bildmächtiges Doku-Essay über die Welt der Gauchos zwischen ritualisierter Männlichkeit und karnevaleskem Überschwang.
- **END OF SEASON** (R: Elmar Imanov)
Drama um eine dreiköpfige Familie aus Baku, die am Rande des Kaspischen Meeres um sich und ihre Unzufriedenheiten kreist.
- **GANGUBAI KATHIAWADI** (R: Sanjay Leela Bhansali)
Bildgewaltig-dynamisches Bollywood-Musical um eine junge Frau, die in den 1960er-Jahren im größten Rotlichtviertel Indiens zur Kämpferin für die Rechte der Prostituierten aufsteigt.
- **KIMI** (R: Steven Soderbergh)
Eine unter Angststörungen leidende Programmiererin will eine verstörende Sprachnachricht aufklären, hinter der sie eine Mordtat vermutet, und zieht dabei den Zorn ominöser Kräfte auf sich.
- **TRÜBE WOLKEN** (R: Christoph Schäfer)
Drama um einen Abiturienten aus der hessischen Provinz, der aus seiner Rolle als unbeteiligter Beobachter herausfällt, als ein Mitschüler im Wald tot aufgefunden wird.
- **WAS GESCHAH MIT BUS 670?** (R: Fernanda Valadez)
Eine Mexikanerin sucht im Norden des Landes nach ihrem verschollenen Sohn, der in die USA auswandern wollte, und stößt dabei nicht nur bei den Behörden auf eine Mauer des Schweigens.

März

+++ Ein Viertel der ukrainischen Bevölkerung ist auf der Flucht +++ Die EU und die USA reagieren mit harten Sanktionen gegen Russland und dessen Krieg +++ Infolge des Krieges explodieren die Preise für Gas und Heizöl +++ Elon Musk eröffnet in Grünheide bei Berlin eine «Giga-factory», in der 500.000 E-Autos pro Jahr entstehen sollen +++ Eine UN-Resolution verurteilt den Krieg in der Ukraine +++ Winde tragen extrem viel Sahara-Staub nach Europa +++ In Fukushima wütet ein Erdbeben der Stärke 7,3 +++ Die russischen TV-Journalistin Marina Owsjanikowa protestiert während einer Nachrichtensendung gegen den Krieg +++ Der Yellowstone Nationalpark feiert sein 150-jähriges Bestehen +++ In Saudi-Arabien werden 81 Männer bei einer Massenhinrichtung exekutiert +++ Im Saarland löst die SPD-Politikerin Anke Rehlinger den Ministerpräsidenten Tobias Hans (CDU) ab +++ Das Wrack des 1915 gesunkenen Expeditionsschiffes «Endurance» wird entdeckt +++

Die **British Academy of Film and Television Arts** (BAFTA) feierte 2022 ihr 75-jähriges Bestehen und verlieh ihre Preise am 13. März bei einer Gala in der Londoner Royal Albert Hall. Das Science-Fiction-Epos *DUNE* des kanadischen Regisseurs Denis Villeneuve ging mit elf Nominierungen ins Rennen und gewann fünf Preise – für Kamera, Sound, Production Design und visuelle Effekte. Auch die Filmmusik des deutschen Komponisten Hans Zimmer erhielt einen Award. Mit acht Nominierungen war das Western-Drama *THE POWER OF THE DOG* ins Rennen gegangen; es triumphierte in der Kategorie Bester Film. Außerdem wurde Jane Campion für die beste Regie ausgezeichnet. Mit sechs Nominierungen folgte das Filmdrama *BELFAST* von Kenneth Branagh, das als bester britischer Film ausgezeichnet wurde. Der 007-Bond-Film *KEINE ZEIT ZU STERBEN* gewann den Preis für den besten Schnitt. Als bester Hauptdarsteller wurde Will Smith für *KING RICHARD* ausgezeichnet; als beste Hauptdarstellerin Joanna Scanlan in *AFTER LOVE*. Das beste adaptierte Drehbuch gab es bei *CODA*, das beste Originaldrehbuch bei *LICORICE PIZZA*. Den Preis für den besten Animationsfilm gewann der *ENCANTO*.

Der Online-Händler Amazon hat die Übernahme des legendären Hollywood-Studios Metro Goldwyn Mayer (MGM) am 17. März abgeschlossen. Dadurch wird der Streamingdienst **Amazon Prime**, der mit Portalen wie Netflix und Disney+ wetteifert, um mehr als 4000 Filmtiteln und 17.000 Serienfolgen aufgestockt. Darunter finden sich Klassiker wie die

JAMES BOND-Reihe und die ROCKY-Filme, aber auch Thriller wie DAS SCHWEIGEN DER LÄMMER oder BASIC INSTINCT. Amazon hatte den Kauf für 8,45 Milliarden Dollar im Mai 2021 angekündigt. Er ist der zweit teuerste Erwerb des Internet-Unternehmens. 2017 hatte Amazon für 13,7 Milliarden Dollar die Supermarktkette Whole Foods erworben. Die EU-Kommission erhob keine wettbewerbsrechtlichen Bedenken und billigte die Übernahme am 15. März.

Um den Menschen in der **Ukraine** zu helfen, haben die Betreiber von 480 **deutschen Kinos** eine **Spendenaktion** ins Leben gerufen. Sie erklärten sich bereit, am 20. März den Film KLITSCHKO über das gleichnamige Brüderpaar vorzuführen. Der Erlös der Eintrittskarten soll an Kinderhilfsprojekte in der Ukraine gespendet werden. Das teilte der Branchenverband HDF Kino mit. «Die Hilfsbereitschaft der Kinos ist enorm», sagte der Geschäftsführer der Cineplex-Gruppe, Kim Ludolf Koch. Wladimir Klitschko und sein Bruder Vitali, der Bürgermeister der Hauptstadt Kiew, sind in der Ukraine geblieben, um ihr Land gegen die russischen Invasoren zu verteidigen. Der Film aus dem Jahr 2011 beleuchtet ihre Kindheit in der Ukraine, erste Erfolge als Box-Amateure, den Umzug nach Deutschland und den Aufstieg zu Superstars des Boxsports.

Die **94. Verleihung der «Oscars»** in Los Angeles dürfte als die Show mit der Ohrfeige in die Annalen eingehen. Denn nachdem der Moderator Chris Rock einen geschmacklosen Scherz über Jada Pinkett Smith, die Frau des Schauspielers Will Smith, gemacht hatte, sprang dieser auf, eilte auf die Bühne und gab Rock eine saftige Ohrfeige. Als Smith später die «Oscar»-Trophäe als bester Darsteller für seine Leistung in KING RICHARD entgegennahm, entschuldigte er sich zwar bei der Academy, nicht aber bei Chris Rock. Als bester Film wurde am 27. März der Familienfilm CODA ausgezeichnet; die Regisseurin Siân Heder erhielt zudem den «Oscar» für das beste adaptierte Drehbuch und Troy Kotsur wurde zum besten Nebendarsteller gekürt, womit erstmals ein gehörloser Mann einen Schauspieler-«Oscar» gewann. Damit stellte CODA den Western THE POWER OF THE DOG in den Schatten, der zwölf Mal nominiert war, aber nur den «Oscar» für die beste Regie durch Jane Campion gewann. Die meisten «Oscar» gingen an das Science-Fiction-Epos DUNE, das sich sechsmal in eher technischen Kategorien wie Kamera, visuelle Effekte, Ton, Schnitt, Produktionsdesign und Musik (Hans Zimmer) durchsetzte. Zur besten Hauptdarstellerin kürte die Akademie Jessica Chastain in THE EYES OF TAMMY FAYE, zur besten Nebendarstellerin Ariana DeBose in WEST SIDE STORY. Den Preis für das beste Originaldrehbuch sicherte sich Kenneth



THE CARD COUNTER

Ein ehemaliger Verhörspezialist aus dem irakischen Foltergefängnis Abu Ghraib tourt als einsamer Spieler durch US-amerikanische Casinos. Als er dabei auf einen ehemaligen Vorgesetzten trifft, die Bekanntschaft mit einem Jungen und einer Spieler-Agentin macht, droht sein kontrolliertes Leben durch aufkommende Schuld- und Rachegefühle aus der Bahn zu geraten. Das visuell betörende, herausragend gespielte Drama handelt von der schmerzhaften Suche nach Erlösung und begreifbar Freiheit vor allem als inneren Zustand. Die Regeln von Kartenspielen werden dabei geschickt instrumentalisiert, um etwas über die Protagonisten zu erzählen. – **Sehenswert ab 16.**

USA 2021. Regie: Paul Schrader. 112 Min. FSK: ab 16; f

Branagh für BELFAST. Den «Oscar» für den besten internationalen Film gewann DRIVE MY CAR von Ryūsuke Hamaguchi.

Ende März kündigt der US-Schauspieler **Bruce Willis** das Ende seiner Karriere an. Der 67-jährige Darsteller zieht sich aus gesundheitlichen Gründen zurück; eine Aphasie beeinträchtigte seine kognitiven Fähigkeiten, teilte seine Familie mit. Bei einer Aphasie handelt es sich um eine Sprachstörung, die Folge eines Schlaganfalls sein kann. Der 1955 in Idar-Oberstein in Rheinland-Pfalz als Sohn eines US-Soldaten und einer Deutschen geborene Willis wurde Ende der 1980er-Jahre mit STIRB LANGSAM zum Superstar. In dem Actionfilm gibt Willis einen harten Polizisten in New York, der es mit einer Gruppe von Terroristen aufnimmt, die in einem Hochhaus Geiseln genommen haben. Später kamen vier weitere STIRB LANGSAM-Filme hinzu. Willis war auch in Filmen wie PULP FICTION, DAS FÜNFTE ELEMENT oder THE SIXTH SENSE zu sehen und galt zwischenzeitlich als einer der größten Hollywood-Stars.

Weitere wichtige Filme im März

■ A HERO – DIE VERLORENE EHRE DES HERRN SOLTANI (R: Asghar Farhadi)

Drama über einen verschuldeten Mann aus dem Iran, dem das vermeintliche Glück eines Goldfundes zum Verhängnis wird.



PARALLELE MÜTTER

Eine erfolgreiche Fotografin und eine junge Frau, die sich ein Zimmer in dem Krankenhaus teilen, in dem sie beide ihr erstes Kind zur Welt bringen, freunden sich miteinander an. Als die Fotografin später herausfindet, dass sie nicht die leibliche Mutter ihres Kindes ist, weil in der Klinik ihr Baby und das der Freundin vertauscht wurden, wird das zur seelischen Zerreißprobe. Ein vielschichtiges, vorzüglich gespieltes und inszeniertes Melodram um Mutterschaft in ihren biologischen, sozialen und psychologischen Facetten, festgemacht an der Geschichte einer komplexen Frauenfreundschaft und den Beziehungen, die beide Frauen prägen. Dabei geht es auch um alte Traumata und verdrängten historischen Ballast, der in die Gegenwart nachwirkt und dem es mit Mut zur Wahrheit zu begegnen gilt. – **Ab 14.**

Spanien 2021. Regie: Pedro Almodóvar. 123 Min. FSK: ab 6; f

Schneeleoparden, lernt dabei aber vor allem das Warten und Schweigen kennen.

■ THE BATMAN (R: Matt Reeves)

Eine kluge und stilistisch herausragende Neuinterpretation des Mythos um Batman als dem Rächer von Gotham City, der im Kampf mit der Korruption und einer Mordserie des «Riddler» auch um sein eigenes Selbstverständnis kämpft.

■ THE CASE YOU (R: Alison Kuhn)

Eine Gruppe junger Schauspielerinnen setzt sich Erinnerungen an ein Casting aus, in dem sie vor aller Augen gedemütigt, bedroht und sexuell belästigt wurden.

■ THIS RAINS WILL NEVER STOP (R: Alina Gorlowa)

Bildmächtiger experimenteller Antikriegsfilm über einen jungen Mann, der 2012 mit seinen Eltern aus Syrien in die Ukraine flog und dort wieder im Krieg landete.

■ VATERSLAND (R: Petra Seeger)

Eine Filmemacherin in der Krise stößt auf eine Kiste mit alten Bildern aus ihrer Kindheit und erinnert sich an ihr Aufwachsen in der Nachkriegszeit in Köln, als die Männer den Ton gaben.

■ WARUM ICH EUCH NICHT IN DIE AUGEN SCHAUEN KANN (R: Jerry Rothwell)

Außergewöhnlicher Dokumentarfilm über die Erfahrungswelt von fünf Heranwachsenden, die an Autismus leiden.

April

■ ABTEIL NR. 6 (R: Juho Kuosmanen)

Atmosphärisches Drama über die Begegnung zweier einsamer Menschen, die sich auf der Zugfahrt ins russische Murmansk kennenlernen und trotz ihrer Unterschiede eine unverhoffte Nähe erleben.

■ COME ON, COME ON (R: Mike Mills)

Ein Radioreporter muss sich um den frühreifen Sohn seiner Schwester kümmern und nimmt ihn mit auf eine Interviewtour quer durch die USA.

■ CYRANO (R: Joe Wright)

Fulminante Adaption einer Musicalversion von Cyrano de Bergerac, in dem der kleinwüchsige Schauspieler Peter Dinklage dem entstellten Wortkünstler eine provozierende Authentizität verleiht.

■ EUROPE (R: Philippe Scheffner)

Eine aus Algerien stammende Frau wurde in Frankreich medizinisch behandelt und wartet nun auf die Verlängerung ihrer Aufenthaltsgenehmigung. Als ihr diese verweigert wird, verwandelt sie sich in ein Phantom.

■ PARALLELE MÜTTER (R: Pedro Almodóvar)

Ein vielschichtiges Melodram um Mutterschaft in ihren biologischen, sozialen und psychologischen Facetten, festgemacht an der Geschichte einer komplexen Frauenfreundschaft.

■ DER SCHNEELEOPARD (R: Marie Amiguet)

Eine Expedition ins Hochland von Tibet sucht nach

+++ Nach dem Rückzug russischer Truppen werden in Butscha mehr als 400 Leichen gefunden

+++ Ukrainische Streitkräfte versenken das russische Kriegsschiff «Moskau»

+++ Emmanuel Macron setzt sich in der Stichwahl zum französischen Präsidenten mit 58,2 Prozent gegen seine Herausforderin Marine Le Pen durch

+++ In Ungarn siegt Viktor Orbán bei den Parlamentswahlen überraschend klar

+++ Elon Musk übernimmt den US-Kurznachrichtendienst Twitter

+++ Boris Becker wird in London wegen Insolvenzverschleppung zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt

+++ Als Reaktion auf den Umgang mit Sexismus in der Partei Die Linke tritt deren Co-Vorsitzende Susanne Hennig-Wellsow zurück

+++ Die Bundesfamilienministerin Anne Spiegel tritt nach Vorwürfen im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe im Juli 2021 zurück.

Lisa Paus wird ihre Nachfolgerin

+++ In Deutschland fallen viele staatliche Corona-Einschränkungen weg

+++

Die Szenenbildnerin **Silke Fischer** ist die neue Preisträgerin des Michael-Ballhaus-Stipendiums 2022.

Das alle zwei Jahre verliehene Stipendium umfasst neben einem dreimonatigen Aufenthalt in der Villa Aurora, dem Zufluchtsort des Schriftstellers Lion Feuchtwanger in Los Angeles während seines Exils, auch eine Präsentation ausgewählter Filme der Stipendiatin in Hollywood. Silke Fischer zählt zu den besten deutschen Szenenbildnerinnen, die an Filmen wie **TONI ERDMANN**, **3 TAGE IN QUIBERON** oder **IN MY ROOM** mitgewirkt hat.

Der finnische Regisseur **Aki Kaurismäki** hat den **Bremer Filmpreis** für sein humoristisches und komödiantisches Gesamtwerk erhalten. Die Auszeichnung wurde am 22. April im Theater Bremen vergeben. Das Filmfest Bremen zeigte aus diesem Anlass eine Retrospektive mit sieben Langfilmen und zwei Kurzfilmen von Kaurismäki, darunter **DER MANN OHNE VERGANGENHEIT**. Mit Filmen über liebenswerte Figuren auf der Verliererseite sei Aki Kaurismäki bereits in den 1980er-Jahren der internationale Durchbruch gelungen, heißt es in der Begründung. Seine skurrilen Inszenierungen wie in **LENINGRAD COWBOYS GO AMERICA** machten den Regisseur zu einem der bedeutendsten Vertreter des finnischen Kinos und brachten ihm vom «César» bis zum «Oscar» zahlreiche internationale Auszeichnungen ein. Mit dem Bremer Filmpreis werden seit 1999 Persönlichkeiten der europäischen Filmszene für langjährige Verdienste ausgezeichnet. Preisträger waren unter anderem der Schauspieler Bruno Ganz, der Regisseur Lars von Trier und die Schauspielerinnen Nina Hoss. Seit 2021 legen die Veranstalter den Fokus auf humoristisch-komödiantische Werke. 2021 ging der Preis an Hape Kerkeling.

Am 23. April wurde in der Wiener Hofburg die **33. Österreichischen Filmpreise** vergeben. Nach zwei Jahren «Corona»-Abstinenz fand die Gala wieder in Präsenz statt. Als bester Spielfilm wurde **GROSSE FREIHEIT** von Sebastian Meise ausgezeichnet, als bester Dokumentarfilm **EIN JÜDISCHES LEBEN** von Marko Feingold. Der Preis für die beste Regie ging an Maria Schrader für **ICH BIN DEIN MENSCH**; als Drehbuchautoren gewannen Thomas Reider und Sebastian Meise für **GROSSE FREIHEIT**. Die «Romy» als bester Kameramann erhielt Thomas W. Kienast für **SCHACHNOVELLE**, der Preis für den besten Schnitt ging an Oliver Neumann für **HINTERLAND**; für ihre Filmmusik zu **RIMINI** wurden Fritz Ostermayer und Herwig Zamernik geehrt. Die Ehren-Romys für das Lebenswerk erhielten der Produzent Herbert Kloiher und die Schauspielerin Erni Mangold.

Die Filmemacherin **Ute Adamczewski** wurde hat am 24. April mit dem **Peter-Weiss-Preis** der Stadt Bochum geehrt. Die Auszeichnung wird seit 1990 alle



Die **Deutsche Filmakademie** bekommt eine **neue Doppelspitze**. Die Mitgliederversammlung wählte am 3. April die Schauspielerin Alexandra Maria Lara und den Regisseur Florian Gallenberger ins Präsidium (Foto). Die beiden folgen dem Schauspieler Ulrich Matthes nach, der nach drei Amtsjahren nicht mehr kandidierte. Parallel zur Bestimmung des neuen Präsidentenpaares wurde Mo Asumang (Regie) in den Vorstand gewählt. Oli Biehler (Musik/Tongestaltung), Viola Jäger (Produktion), Lars Montag (Regie), Cora Pratz (Szenenbild) und Sven Sauer (Visuelle Effekte) gehören dem stellvertretenden Vorstand neu an. Die Filmakademie mit Sitz in Berlin wurde 2003 gegründet und hat inzwischen mehr als 2.200 Mitglieder aus allen künstlerischen Filmsparten. Sie vergibt den Deutschen Filmpreis.

zwei Jahre an eine Persönlichkeit aus den Sparten Literatur, Theater, bildende Kunst oder Film vergeben. Die Ehrung ist mit 15.000 Euro dotiert und erinnert an den Dramatiker Peter Weiss (1916–1982). Adamczewski thematisierte in ihrem Dokumentarfilm **ZUSTAND UND GELÄNDE** (2019) «Formen der Entmenschlichung, von denen auch demokratische Gesellschaften jederzeit bedroht sind», erklärte die Jury zur Begründung. Der Film zeigt Gebäude, in denen das NS-Regime ab 1933 die ersten Konzentrationslager für politische Gefangene errichtete. Die Jury würdigte auch Adamczewskis Gesamtwerk, das sich mit Architektur und Städtebau als Spiegel der Gesellschaft befasst. Die 1967 geborene Künstlerin spezialisierte sich schon während ihres Architekturstudiums auf audiovisuelle Beiträge zum Themenkreis Städtebau und Architektur.

Weitere wichtige Filme im April

- **APOLLO 10/2: EINE KINDHEIT IM WELTRAUMZEITALTER** (R: Richard Linklater)
Autobiografisch inspiriertes Filmessay über die Kindheit eines US-amerikanischen Jungen in den 1960er-Jahren, der in der Nähe von Houston ganz im Bann des NASA-Raumfahrtprogramms aufwächst.
- **BUBBLE** (R: Tetsurō Araki)
Detailfreudiges Science-Fiction-Anime über einen Parkour-Virtuosen und ein Mädchen mit magi-



RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

Fünf Jahre dauerte der Kampf der Bremer Hausfrau Rabiye Kurnaz, bis ihr Sohn Murat, der kurz nach den Anschlägen vom 11. September 2001 als Terrorist verdächtigt und ohne Anklage im Gefangenenlager Guantanamo interniert wurde, wieder freikam. Das beherzte Drama zeichnet mit viel Esprit und Verve das Ringen der couragierten Frau mit dem lockeren Mundwerk nach, wobei der Film in ihrem trockenen Rechtsbeistand einen humorvollen Kontrapunkt findet und überdies das Versagen der deutschen Behörden anprangert. In den Hauptrollen überwältigend gespielt. – **Sehenswert ab 14.**

Deutschland 2022. Regie: Andreas Dresen. 118 Min. FSK: ab 6; f

schen Kräften, die nach einer Katastrophe in einem postapokalyptischen Tokio leben.

■ **DER WALDMACHER** (R: Volker Schlöndorff)

Hommage an den australischen Agrarwissenschaftler Anthony Rinaudo, der seit 40 Jahren für eine Vitisalisierung der angeblich toten afrikanischen Böden kämpft.

■ **DIE ODYSSEE** (R: Florence Mialhe)

Kunstvoll gestalteter Animationsfilm über zwei Kinder auf der Flucht vor Verfolgung und Krieg, der anhand einer fiktionalen Irrfahrt an die Schicksale vergangener wie aktueller Flüchtlinge erinnert.

■ **EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE**

(R: Dan Kwan, Daniel Scheinert)

Hyperaktives Science-Fiction-Puzzle um eine überforderte Waschsalonbetreiberin, die sich urplötzlich im Zentrum eines Multiversums wiederfindet und für den Fortbestand der Welt sorgen muss.

■ **FINAL ACCOUNT** (R: Luke Holland)

Interviewfilm mit hochbetagten NS-Tätern, ehemaligen SS-Offizieren, Wehrmachtssoldaten und Funktionären, die nach ihren Erinnerungen an das Dritte Reich und ihre Rolle darin befragt werden.

■ **KÖY** (R: Serpil Turhan)

Doku über drei kurdischstämmige Frauen unterschiedlicher Generationen in Deutschland, welche die Sehnsucht nach ihrem Herkunftsland eint, die sich aber sehr unterschiedlich in der deutschen Realität eingerichtet haben.

■ **LOVING HIGSMITH** (R: Eva Vitija)

Vielschichtige Doku über das (Liebes-)Leben und Werk der streitbaren US-Autorin Patricia Highsmith.

■ **ONE OF THESE DAYS** (R: Bastian Günter)

Rabenschwarze Milieustudie aus der texanischen Provinz über einen «Hands on»-Wettbewerb um einen blauen Pick-up-Truck.

■ **VORTEX** (R: Gaspar Noé)

Intime Studie über ein altes Ehepaar, das nach vielen gemeinsamen Jahrzehnten durch die Aussicht auf den nahenden Tod zusehends auseinanderdriftet.

■ **WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL**

SCHAUEN (R: Alexander Koberidze)

Am Stummfilmkino und der Poesie des magischen Realismus orientierter Liebesfilm um einen Mann und eine Frau, die nur auf Umwegen zueinanderfinden.

■ **WO IN PARIS DIE SONNE AUFGEHT**

(R: Jacques Audiard)

Ein leichtfüßiger, in schwarz-weiß gedrehter Liebesbogen über Menschen und ihre Beziehungen in Zeiten moderner Medien.

Mai

Finnland und Norwegen beantragen die Mitgliedschaft in der Nato +++ Die ukrainische Band Kalush Orchestra gewinnt mit ihrem Song «Stefania» den Eurovision Song Contest +++ Ein Amokläufer tötet in einer Grundschule in Texas 19 Kinder und zwei Lehrerinnen +++ Indien und Pakistan leiden unter einer beispiellosen Hitzewelle +++ Die SPD-Politikerin Yasmin Fahimi wird Vorsitzende des DGB +++ Der deutsche Astronaut Matthias Maurer kehrt nach einem halben Jahr auf der Raumstation ISS zur Erde zurück +++ Die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock besucht Kiew +++ Astronom am Event Horizon Telescope fotografieren das Schwarze Loch Sagittarius A* im Zentrum der Milchstraße +++ Nach wochenlanger Belagerung kapitulieren die ukrainischen Soldaten im Asow-Stahlwerk in Mariupol +++

Mit **Björn Böhning** tritt zum 1. Mai ein neuer Geschäftsführer für die Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen in der Nachfolge von Christopher Palmer an. Böhning war zuletzt als Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium tätig. Als langjähriger Chef der Berliner Senatskanzlei war er bis 2018 unter anderem auch Aufsichtsratsvorsitzender des Medienboard Berlin-Brandenburg. In den Jahren 2004 bis 2007 war der SPD-Politiker Bundesvorsitzender der Jusos.

Für ihr Lebenswerk hat die Filmemacherin **Gabriela Sperl** den Carl-Laemmle-Produzentenpreis erhalten. Der Juryvorsitzende Dieter Kosslick ehrte Sperl in Laemmles Geburtsstadt Laupheim als herausra-

gende Produzentenpersönlichkeit. Die promovierte Historikerin habe sich in ihrer mehr als 40-jährigen Schaffenszeit immer wieder mit der jüngeren deutschen Geschichte und gesellschaftlich brisanten Themen beschäftigt. In ihrer Arbeit bewiese Sperrl «eine klare innere Haltung, Entschlossenheit und oftmals auch viel Mut». Der mit 40.000 Euro dotierte Preis wird von der Stadt Laupheim und dem Verein Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen vergeben. Er wurde 2017 zum 150. Geburtstag des Hollywood-Produzenten Carl Laemmle gegründet. Sperrl war unter anderem Leiterin des Programmbereichs Musik und Fernsehspiel beim Bayerischen Rundfunk und ist als Dozentin an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin tätig.

Streaming-Plattformen wie Netflix, Amazon Prime und Disney+ müssen sich künftig an der Finanzierung von Schweizer Filmproduktionen beteiligen.



Mit einer wahren Preisflut ging das **75. Filmfestival in Cannes** (17.-28.5.2022) zu Ende. Die Jury unter Vorsitz des französischen Schauspielers Vincent London traf zwei Mal ex-aequo-Entscheidungen und vergab zudem einen Grand Prix anlässlich der Jubiläumsausgabe. In einem interessanten Festivaljahr gab es viele gute Filme, aber keine echten Highlights und erst recht keine neuen Meisterwerke der Filmkunst. Das Jury-Votum spiegelt die existenzielle Verunsicherung der Kinos, die sich nach zwei Corona-Jahren mit einem veränderten Publikumsverhalten konfrontiert sehen; die bleibende Etablierung des Streamens von Filmen hat sich als dauerhafte Konkurrenz etabliert, die nicht nur den Ort des Lichtspielhauses, sondern den Erlebnis- und Ausdrucksraum «Kino» bedroht. Mit dem satirischen Drama **TRIANGLE OF SADNESS** gewann der schwedische Regisseur Ruben Östlund nach **THE SQUARE** (2017) zum zweiten Mal eine Goldene Palme. **TORI UND LOKITA** von Jean-Pierre und Luc Dardenne wurde mit einem Sonder-Grand-Prix ausgezeichnet; **CLOSE** von Lukas Dhont und **STARS AT NOON** von Claire Denis erhielten ex aequo den Großen Preis; der Jury-Preis ging ebenfalls ex aequo an **EO** von Jerzy Skolimowski und **ACHT BERGE** von Charlotte Vandermeersch und Felix van Groenigen. Die Ökumenische Jury zeichnete **BROKER** von Hirokazu Kore-eda aus; die Fipresci-Jury entschied sich für **LEILA'S BROTHERS** von Saeed Roustaee und **LE BLEU DU CAFTAN** von Maryam Touzani in der Nebenreihe «Un certain regard».



NAWALNY

Der Dokumentarfilm rekonstruiert mit dynamisch-investigativem Gestus die Verfolgung des russischen Oppositionspolitikers Alexei Nawalny durch den Geheimdienst FSB, insbesondere die Zeit ab seiner Vergiftung im Sommer 2020 bis zu seiner Verhaftung im Januar 2021. Nawalyns Nachforschungen und die öffentliche Überführung seiner Verfolger nehmen sich wie ein spannungsgeladener Thriller aus, wobei die Einblicke in die Recherchen seiner Mitarbeiter fast noch aufschlussreicher sind, in denen der Staatsterrorismus unter Putin demaskiert wird. Der Überfall auf die Ukraine verwundet vor diesem Hintergrund nicht mehr. – **Sehenswert ab 14.**

USA 2022. Regie: Daniel Roher. 99 Min. FSK: ab 12; f

In einer Volksabstimmung votierten am 15. Mai 58 Prozent der Bürger für eine gesetzliche Neuregelung, die als **Lex Netflix** bekannt wurde. Demnach billigten die Schweizer eine Reform des Filmgesetzes, die das Parlament im Oktober 2021 beschlossen hatte. Schon seit dem Jahr 2007 müssen inländische Fernsehsender vier Prozent ihres Umsatzes für die Herstellung von Schweizer Filmen und Fernsehproduktionen abgeben. Diese Pflicht gilt jetzt auch für Streaminganbieter. Beobachter erwarten, dass dadurch etwa 18 Millionen Franken pro Jahr zusätzlich in das Schweizer Filmschaffen investiert werden können. Ähnliche Regelungen bestehen auch in anderen europäischen Ländern. In Deutschland müssen die Streamingdienste 2,5 Prozent des Umsatzes für die einheimische Filmproduktion abtreten. Die Schweizer Gesetzesnovelle sieht zudem vor, dass mindestens 30 Prozent der Filme und Serien in den Streaming-Kanälen aus europäischer Produktion stammen müssen.

Im Alter von 79 Jahren ist der griechischen Komponist **Vangelis** in Frankreich verstorben. Er erlag am 17. Mai einer Coronavirus-Infektion. Bekannt wurde der Künstler, der mit bürgerlichem Namen Evangelos Odysseas Papathanassiou hieß und zurückgezogen lebte, durch die Soundtracks für Filme wie **BLADE RUNNER** oder **DIE STUNDE DES SIEGERS**. Vangelis galt als Vorkämpfer der elektronischen Musik und komponierte dutzende Filmmusiken, etwa für **BITTER**



MAIXABEL – EINE GESCHICHTE VON LIEBE, ZORN UND HOFFNUNG

Am 29. Juli 2000 erschütterte der Mord an dem sozialistischen Lokalpolitiker Juan Mari Jáuregui das Baskenland. Elf Jahre nach dem Attentat meldet sich einer der Mörder, der seine Taten bereut und mit der Terrororganisation gebrochen hat, bei der Witwe und bittet um ein Gespräch. Das auf realen Ereignissen basierende Drama erzählt über einen Zeitraum von zehn Jahren von den langen Wegen durch Wut, Trauer, Verblendung, Schuld und Reue und wie Vergebung möglich wird, wenn Menschen ihre Positionen verlassen. Die Perspektiven von Hinterbliebenen und Tätern werden dabei nicht gleichgewichtet, aber beide gleich ernst genommen. Ein konzentriertes, anrührendes Drama, das bar jeder Sentimentalität die Möglichkeiten einer auch politisch-gesellschaftlichen Versöhnung auslotet. – **Sehenswert ab 14.**

Spanien 2021. Regie: Icíar Bolain. 116 Min. FSK: ab 12; f

MOON von Roman Polanski und VERMISST von Constantin Costa-Gavras. Von ihm stammte auch die Hymne für die Fußball-WM 2002 in Korea und Japan. In seinem künstlerischen Schaffen deckte Vangelis ein breites musikalisches Spektrum von Elektronik über psychedelischen Rock und Ethno-Musik bis zum Jazz ab.

Der Regisseur **Michael Verhoeven** wurde mit dem **Helmut-Käutner-Preis 2022** der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgezeichnet. Die mit 10.000 Euro dotierte Ehrung wurde am 20. Mai vergeben. Verhoevens filmisches Lebenswerk setze sich auf ebenso singuläre wie kritische Weise mit der deutschen Geschichte auseinander, erklärte die Jury. «Michael Verhoeven, der Helmut Käutner noch persönlich als Schauspieler kannte und mit ihm bei zwei Kinofilmen in den 1950er-Jahren zusammenarbeitete, ist eine der wichtigsten humanistischen Stimmen des deutschen Films». Mit Spielfilmen wie *DIE WEISSE ROSE* (1982), *DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN* (1990) oder *MUTTERS COURAGE* (1995) und Dokumentarfilmen wie *DER UNBEKANNTE SOLDAT* (2006) oder *MENSCHLICHES VERSAGEN* (2008) beleuchtete Verhoeven «mit seiner ihm eigenen Tiefenschärfe die Zeit des Nationalsozialismus». Verhoeven produziert zusammen mit seiner Frau Senta Berger und ihrer gemeinsamen

Firma Sentana Filmproduktion Kinofilme, Fernsehfilme und Reihen.

Weitere wichtige Filme im Mai

■ **ALS SUSAN SONNTAG IM PUBLIKUM SASS**

(R: RP Kahl)

In einer Art Reenactment der legendären New Yorker «Women's Lib»-Diskussion von 1971 werden Erfolge und Niederlagen, aber auch bleibende Defizite der Frauenemanzipation zur Sprache gebracht.

■ **BETTINA** (R: Lutz Pehnert)

Dokumentarisches Porträt der DDR-Liedermacherin Bettina Wegner und ihres lebenslangen Ringens um Authentizität und Aufrichtigkeit.

■ **BLUTSAUGER** (R: Julian Radlmaier)

Komödie um einen in Ungnade gefallenem sowjetischen Schauspieler, der sich auf der Flucht in eine blutsaugende Industrie-Erbin verliebt und gegen Klasse und Kapital nach Möglichkeiten für die Liebe sucht.

■ **MEMORIA** (R: Apichatpong Weerasethakul)

Meditatives Drama um eine schottische Orchideenforscherin, die bei einem Besuch in Bogotá von einem rätselhaften Geräusch heimgesucht wird, dessen Grund sich nicht so recht aufklären lässt.

■ **NAWALNY** (R: Daniel Roher)

Doku über den russischen Oppositionspolitiker von seiner Vergiftung im Sommer 2020 bis zu seiner Verhaftung im Januar 2021.

■ **NICO** (R: Eline Gehring)

Bewegendes Drama um eine Berliner Altenpflegerin mit iranischen Wurzeln, die sich nach einem rassistischen Überfall in ihr Leben zurückkämpft.

■ **STAND UP MY BEAUTY** (R: Heidi Specogna)

Langzeitstudie und Doku-Musical über die äthiopische Sängerin Nardos Wude Tesfaw und deren Suche nach einem Lied über das Schicksal zwangsverheirateter Mädchen.

■ **SUN CHILDREN** (R: Majid Majidi)

Ein iranischer Straßenjunge und seine Bande wollen über den Keller einer Schule an einen Goldschatz heran, erfahren darüber aber, dass Anteilnahme und Bildung ihr Leben verändert.

■ **THE UNITED STATES OF AMERICA** (R: James Benning)

Der US-amerikanische Experimentalfilmer James Benning vermisst die USA geografisch wie mythologisch.

■ **VOLKSVERTRETER** (R: Andreas Wilcke)

Dokumentarfilm über vier Bundestagsabgeordnete der AfD, die zwischen 2017 und 2021 bei ihren Tätigkeiten begleitet werden.

■ **WE ARE ALL DETROIT**

(R: Ulrike Franke, Michael Loeken)

Langzeitdokumentarfilm über die Städte Bochum und Detroit, die beide mit dem Niedergang der Autoindustrie klarkommen müssen.

+++ Die Deutsche Bahn führt das 9-Euro-Son-
derticket ein, von dem insgesamt 52 Millionen
verkauft werden +++ Schwere Erdbeben erschüt-
tern Afghanistan +++ Die Ukraine und Molda-
wien werden zu EU-Beitrittskandidaten +++ Das
G7-Treffen findet in Schloss Elmau statt +++
Bei der Kunstausstellung «documenta» in Kassel
sorgt das großformatige Bild «People's Justice»
des indonesischen Künstlerkollektivs we-
gen antisemitischer Elemente für Aufruhr. Die
Generaldirektorin Sabine Schormann tritt zu-
rück +++ Der Oberste Gerichtshof der USA kippt
das liberale Abtreibungsrecht +++ Der ukrai-
nische Schriftsteller Serhij Zhadan erhält den
Friedenspreis des deutschen Buchhandels +++

Die europäischen Kinos mussten in den beiden Pan-
demiejahren 2020 und 2021 Mindereinnahmen von 19
Milliarden Euro durch entgangene «Nebenumsätze»
wie Vermietungen oder Werbung verschmerzen. Zu
diesem Ergebnis kommt der europäische Kinodach-
verband UNIC aufgrund von Schätzungen der Euro-
päischen Audiovisuellen Informationsstelle. In-
sgesamt beziffert UNIC die **Umsatzeinbußen der
Kultur- und Kreativindustrie in Europa** allein im
Jahr 2020 auf rund 200 Milliarden Euro. Nach Anga-
ben des Verbandes brachen die Ticketumsätze in den
39 UNIC-Mitgliedsländern im Jahr 2020 infolge der
Corona-Pandemie um durchschnittlich 70 Prozent



Im Vorfeld des Filmfest München (23.6.–2.7.2022) wurde am
21. Juni die französische Regisseurin **Catherine Corsini** für
ihren Film **IN DEN BESTEN HÄNDEN** (Foto) und der Regisseur
Andreas Dresen für **RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH**
mit dem **Friedenspreis des Deutschen Films – Die Brücke**
ausgezeichnet; die ukrainische Filmmacherin Maryna Er
Gorbach erhielt für **KLONDIKE** einen Spezialpreis der Jury.
Der Preis wird seit 2002 an künstlerisch wertvolle Filme
verliehen, die sich für humanistische Werte innerhalb der
Gesellschaft engagieren und für Toleranz und Menschen-
rechte eintreten.



Jean-Louis Trintignant (oben in **AUF LIEBE UND TOD** von Fran-
çois Truffaut) war eine Legende des französischen Kinos, der
an mehr als 140 Kino- und Fernsehfilmen mitwirkte. Am 17.
Juni verstarb der Charakterdarsteller im Alter von 91 Jahren.
Erstes Aufsehen erregte der Sohn einer wohlhabenden In-
dustriellenfamilie aus Südfrankreich 1956 in **UND EWIG LOCKT
DAS WEIB** von Roger Vadim als schüchterner Ehemann an der
Seite von Brigitte Bardot, mit der er eine Liaison begann.
Der internationale Durchbruch gelang Trintignant 1966 mit
dem Drama **EIN MANN UND EINE FRAU** von Claude Lelouch.
53 Jahre später spielte er in der Fortsetzung mit dem Titel
DIE SCHÖNSTEN JAHRES EINES LEBENS erneut an der Seite von
Anouk Aimée. Trintignant beeindruckte durch einen sparsa-
men, aber nuancenreichen Schauspielstil und vielschichtige
Figurengestaltungen. Zu seinen großen Erfolgen gehören das
Politdrama **Z** (1969) von Costa Gavras, für das er in Cannes
als bester Darsteller ausgezeichnet wurde, **DREI FARBEN: ROT**
(1994) von Krzysztof Kieslowski und **DER GROSSE IRRTUM**
(1970) von Bernardo Bertolucci. Als 2003 seine Tochter Ma-
rie Trintignant bei Dreharbeiten von ihrem Freund Bertrand
Cantat im Streit erschlagen wurde, legte Trintignant eine
Drehpause ein, bis ihn Michael Haneke 2012 für die Tragödie
LIEBE engagierte. Fünf Jahre später drehte er mit Haneke, den
er für den besten Regisseur der Welt hielt, **HAPPY END**.

ein. In 2021 wuchsen sie dann wieder um 40,8 Pro-
zent, vor allem im zweiten Halbjahr. Parallel dazu
stieg die Zahl der Besucher in 2021 um 36,4 Prozent
auf 590 Millionen. Die Pandemie traf eine Branche im
Aufwind. Zwischen 2000 und 2019 kletterten die Be-
sucherzahlen in Europa um 34 Prozent und erreich-
ten 2019 mit 1,4 Milliarden einen Höchststand.

Der Einbruch der **Zuschauerzahlen bei Netflix**
im Frühjahr 2022 hat erstmals konkrete Auswirkun-
gen auf das Engagement des Streaminganbieters
in Deutschland. Kurz vor Drehstart der Serie **PAU-
LINE** sagte Netflix die Produktion ab. Mit der Köl-
ner Produktionsfirma btF hatte Netflix bereits die
Serien **HOW TO SELL DRUGS ONLINE (FAST)** und **KING
OF STONKS** realisiert. Der Stopp des Projektes habe
nichts mit der Qualität der geplanten Serie zu tun;
die Gründe lägen «in der strategischen Ausrichtung
von Netflix in Deutschland», sagte eine Sprecherin.



DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT

Eine junge Norwegerin tut sich schwer damit, ihren Platz im Leben zu finden. Sie hat ihr Studium abgebrochen und arbeitet in einer Buchhandlung. Auch in Beziehungen ist sie sprunghaft. Die Bindung an einen älteren Comiczeichner überfordert sie und treibt sie zu einem Mann ihres Alters, dessen Energie wiederum eigene Probleme hervorbringt. Ein sanft ironisches, leicht erzähltes, dabei aber tiefgründiges und prägnantes Drama um die Selbstfindung einer jungen Frau in einer undurchsichtigen Welt. Mit großer Sensibilität arbeitet der Film den Einfluss technologischer und sozialer Umbrüche auf die Figuren heraus, verfällt dabei aber nicht in Kulturpessimismus, sondern bleibt lebensbejahend und voller hintergründigem Humor. – **Sehenswert ab 14.**

Norwegen 2021. Regie: Joachim Trier. 128 Min. FSK: ab 12; f

Im April hatte Netflix mit schwachen Quartalszahlen und Verlusten bei den Abonnentenzahlen viele Marktbeobachter geschockt. Die Aktie stürzte daraufhin zunächst um 35 Prozent ab. Das Unternehmen kündigte daraufhin Entlassungen in erheblichem Umfang an. Zugleich gab es bekannt, sein Geschäftsmodell zu überdenken und ein zusätzliches werbefinanziertes Abo-Modell einzurichten. Im Oktober teilte die Netflix-Managerin Katja Hofem auf den Münchner Medientagen mit, dass man im dritten Quartal unter dem Strich 2,4 Millionen zahlende Kunden hinzugewonnen habe und es weltweit nun 223 Millionen Nutzerkonten gebe.

Im Rahmen des 39. Filmfests München ist der von der Tellux-Gruppe in Kooperation mit der Erzdiözese München-Freising ausgelobte **Fritz-Gerlich-Preis** zum zehnten Mal vergeben worden. Gewinner des Filmpreises, der an den katholischen Journalisten und Nazi-Gegner Fritz Gerlich (1883–1934) erinnert, ist der deutsche Film **NICHT GANZ KOSCHER – EINE GÖTTLICHE KOMÖDIE** von Stefan Sarazin und Peter Keller. Der Film handelt von einem ultraorthodoxen Juden aus New York, der einer winzigen jüdischen Gemeinde im ägyptischen Alexandria helfen will. Einst war diese die größte Gemeinschaft in der Diaspora, doch inzwischen ist selbst das nächste Pessachfest gefährdet, da es dafür

zehn jüdische Männer bräuchte. Auf dem Weg von Jerusalem nach Ägypten verirrt sich der Mann aber in der Wüste und ist auf die Hilfe eines Beduinen angewiesen. Der Film nutzt fehlende Lebenspraxis und schroffen Pragmatismus als komischen Kontrast, bis allmählich ein Verständnis zwischen den so unterschiedlich geprägten Charakteren entsteht.

Mit neun Auszeichnungen dominierte das Porträt **LIEBER THOMAS** die Verleihung des **Deutschen Filmpreises 2022**. Das in Schwarz-Weiß gedrehte Filmdrama über den Schriftsteller Thomas Brasch (1945–2001) gewann die Goldene Lola für den besten Spielfilm; Andreas Kleinert erhielt den Regiepreis, Thomas Wendrich den Drehbuchpreis. Zudem wurde Albrecht Schuch zum besten Hauptdarsteller gekürt; der 36-jährige Schauspieler sicherte sich damit die dritte Lola nach den Filmen **SYSTEMSPRENGER** und **BERLIN ALEXANDERPLATZ**. Ferner errang Jella Haase die Lola für die beste Nebendarstellerin. Die Silberne Lola ging an das Politdrama **RABIE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH** von Andreas Dresen, das außerdem zwei Schauspielpreise gewann: Als beste Hauptdarstellerin wurde Meltem Kaptan geehrt, als bester Nebendarsteller Alexander Scheer. Die Bronze-Lola gewann **GROSSE FREIHEIT** von Sebastian Meise. Als bester Dokumentarfilm wurde **THE OTHER SIDE OF THE RIVER** geehrt, als bester Kinderfilm **DER PFAD**. Den Bernd-Eichinger-Preis sicherten sich Maren Ade, Janine Jackowski und Jonas Dornbach von der Berliner Produktionsfirma Komplizen Film. Mit dem Ehrenpreis für herausragende Verdienste um den deutschen Film wurde der Kameramann Jürgen Jürges ausgezeichnet. Die Preise wurde am 24. Juni in Berlin verliehen.

Rechtzeitig vor dem 80. Geburtstag von **Werner Herzog** hat die Deutsche Kinemathek in Berlin am 24. August eine Ausstellung über den deutschen Autorenfilmer eröffnet. Sie erschließt nicht nur sein vielschichtiges Werk aus etwa 70 Spiel- und Dokumentarfilmen, sondern auch das «Medienphänomen Werner Herzog». Installationen sollen helfen, in den Bilderkosmos des Regisseurs einzutauchen, der am 5. September 80 Jahre alt wurde. Der Pionier des Neuen Deutschen Films wurde mit Filmen wie **NOSFERATU – PHANTOM DER NACHT** (1979) oder **FITZCARRALDO** (1982) berühmt. Nach seinem Umzug in die USA zu Beginn des neuen Jahrtausends drehte Herzog Spielfilme, realisierte aber auch Dokumentarfilme über das Spannungsfeld zwischen Mensch und Natur oder Fragen nach Schuld und Sühne.

Die Freiwillige Selbstkontrolle Film (FSK) hat eine Online-Petition gestartet, die sich an die Rundfunkkommission der Länder richtet und dazu aufruft, geplante **Änderungen im Jugendmedienschutz-**

Staatsvertrag zu streichen. Streaming- und Fernsehanbieter sollen demnach künftig Filme mit FSK-Altersfreigaben davon abweichend selbst bewerten und auch jüngeren Kindern und Jugendlichen zugänglich machen können. Ein und derselbe Film könnte demnach mit der FSK-Altersfreigabe ab 12 Jahren im Kino laufen und als Stream oder im Fernsehen ab 6 Jahren oder ab 0 Jahren gezeigt werden. Das, so die Initiatoren, untergrabe den bestehenden Jugendschutz und verunsichere Eltern und Erziehungsberechtigte.

Weitere wichtige Filme im Juni

- **AXIOM** (R: Jöns Jonsson)
Originelles Drama über einen scheinbar souveränen und weltgewandten jungen Mann, der nicht der ist, der er zu sein vorgibt.
- **BELLE** (R: Mamoru Hosoda)
Feinfühlig erzählter Anime über ein zurückhalten- des Mädchen, das in einem Sozialen Netzwerk zur berühmten Sängerin aufsteigt und Menschen anstiftet, einem verzweifelden Wesen aus seiner Iso- lation herauszuhelfen.
- **DEAR MEMORIES – EINE REISE MIT DEM MAGNUM- FOTOGRAFEN THOMAS HOEPKER** (R: Nahuel Lopez)
2022 reist der an Alzheimer erkrankte Fotograf Thomas Hoepker zusammen mit seinen Frau Christine Kruchen quer durch die USA, auf den Spuren einer früheren Reportage aus dem Jahr 1963.
- **DIANE** (R: Kent Jones)
Eine alte Frau geht darin auf, sich in ihrem kleinen Wohnort in Massachusets ehrenamtlich um an- dere zu kümmern. Dabei ist sie zugewandt, aber nicht bereit, alles zu schlucken. Ein Drama voller angemessenem Ernst und leisem Humor.
- **MEIN FREMDES LAND** (R: Marius Brünig)
Dokumentarisches Road Movie über die Reise ei- nes Filmstudenten, der in Baden aufwuchs und in Begleitung eines Filmteams zum ersten Mal nach Bolivien reist, um seine leibliche Mutter kennen- zulernen.
- **DER MENSCHLICHE FAKTOR** (R: Ronny Trocker)
Drama um eine vierköpfige Familie, die sich für ein langes Wochenende an die belgische Küste zurück- zieht, um sich wieder näherzukommen, aber immer mehr Dissonanzen und Brüche aufdeckt.
- **ONODA – 10.000 NÄCHTE IM DSCHUNGEL** (R: Arthur Harari)
Die Geschichte des japanischen Soldaten Hiro Onoda, der den Zweiten Weltkrieg auf einer philip- pinischen Insel bis in die 1970er-Jahre weiterführte, als packendes Abenteuerdrama von großer Faszini- ationskraft.
- **SHIVER – DIE KUNST DER TAIKO TROMMEL** (R: Toshiaki Toyoda)
Musikfilm mit Percussion-Kompositionen von Ko-



CORSAGE

Der 40. Geburtstag ist für die österreichisch-ungarische Kaiserin Elisabeth 1877 eine Zäsur. Die für ihre Jugend und Schönheit bekannte Monarchin verspürt einen wachsenden Widerstand gegen ihr mit enormer Selbstdisziplin gepfleg- tes Bild in der Öffentlichkeit und beginnt schließlich, eine «Doppelgängerin» aufzubauen. Der atmosphärisch-moderne Kostümfilm entwirft in fiktiver Überspitzung das Porträt einer freigeistigen Frau, die eine neue Verortung im Leben sucht. Glänzend inszeniert und besetzt und in der Kombina- tion aus historischem Setting, ausdrucksstarken Bildern und einer intensiven Musik sehr überzeugend, lotet der Film die Zumutungen des permanenten Rollenspiels auch verspielt, insbesondere aber mit tiefempfundenem Mitgefühl aus. – **Sehenswert ab 14.**

Österreich 2022. Regie: Marie Kreutzer. 114 Min. FSK: ab 12; f

shiro Hino, interpretiert vom berühmten Trommle- renssemble Kodo.

■ SUNDOWN – GEHEIMNISSE IN ACAPULCO

(R: Michel Franco)

Zurückgenommener Thriller über einen reichen Er- ben, der sich nach einem Familienurlaub weigert, in seine Welt zurückzukehren und sich in immer radikalerer Weise von seinem bisherigen Leben entkoppelt.

■ ZUM TOD MEINER MUTTER (R: Jessica Krummacker)

Eine schwerkranke Mutter beschließt zu sterben und wird in den letzten Wochen und Tagen von ih- rer Tochter begleitet.

Juli

+++ Deutschland will 1.100 in der Kolonialzeit geraubte Kunstobjekte an Nigeria zurückgeben
+++ Der frühere japanische Regierungschef Shinzo Abe fällt einem Attentat zum Opfer
+++ Novak Djokovic gewinnt beim Tennisturni- er in Wimbledon
+++ Bei der Frauenfußball- Europameisterschaft besiegt England im Finale die deutsche Mannschaft mit 2:1
+++ Russland und Ukraine schließen Abkommen zur Ausfuhr